

Freie Presse

Bezugspreis monatlich in Łódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Blotz 4.—, im Inland mit Postzusatzung Blotz 5.—, Ausland Blotz 7.—, Wochenabonnement durch Boten Blotz 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgeber sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsgeber keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-00
Schriftleitung Nr. 106-12

Anzeigenpreise: Die Zeilspalten Wilmersdorfer 15 Groschen, die Zeilspalten Kellamersdorfer (am) 60 Groschen, Eingekauftes für die Zeilspalte Nr. 1,20, für arbeitsuchende Verfassungen, Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Blotz 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Besucher Vergünstigung. Ausland: 50% Zuschlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-673. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12 Uhr mittags.

Sonderverfügungen der englischen Regierung

Ausfuhrsperrre für kriegswichtige Rohstoffe

PAT. London, 23. August.

Die englische Regierung hat heute abend Sonderverfügungen zur Erhaltung notwendiger Rohstoffvorräte im Lande erlassen. U. a. wurde die Ausfuhr einer Reihe von Rohstoffen verboten, darunter Aluminium, Kupfer, Blei, Eisen, Stahl und Schrott, Baumwolle, Kautschuk und Nickel. Eine Ausfuhr dieser Rohstoffe darf nur mit besonderer Genehmigung erfolgen.

Zwei Anordnungen des Board of Trade untersagen die Ausfuhr von Rohstoffen und Kriegsmaterial. Das Waffenaustrahverbot bezieht sich auch auf Zivilflugzeuge neuer Typen, auf Jagdmaschinen und Jagdmunition auch in Fällen, in denen eine Ausfuhrgenehmigung bereits erteilt worden war. Genehmigungen werden verlangt für Lieferungen, die 25 Stück Jagdmaschinen oder Revolver und 500 Stück Munition überschreiten.

Wie die Agentur Havas meldet, wird der Gesandtschaft, der der Regierung außerordentliche Vollmachten in Angelegenheiten der Landesverteidigung verlieht und der am Donnerstag dem Parlament vorgelegt werden wird, sehr einfach sein. Der Entwurf wird keinerlei konkrete Angelegenheiten berühren. Es ist wahrscheinlich, daß die Registrierung der Zivilbevölkerung der erste Schritt sein wird, den die Regierung auf Grund der Vollmachten tun wird.

PAT. London, 23. August.

Das Außenministerium hat die Lokalbehörden angewiesen, Schritte zur gleichzeitigen Lösung der Lichter auf öffentlichen Straßen im Falle eines Fliegeralarmes zu unternehmen. Das Alarmsystem soll genau kontrolliert werden, um ein genaues Funktionieren zu gewährleisten.

Rundfunkansprache Halifax'

PAT. London, 23. August.

Der britische Außenminister Lord Halifax wird morgen um 20.30 Uhr eine zehn Minuten währende Ansprache vor dem Mikrophon des britischen Rundfunks im Rahmen des Nationalprogramms halten. Eine Reihe europäischer und amerikanischer Sender wird die Ansprache übertragen.

Kriegsbereitschaft in Gibraltar

PAT. Gibraltar, 23. August.

Seit gestern ist der Zustand der Kriegsbereitschaft in Gibraltar offensichtlich. In der britischen Garnison herrscht große Belegung. Alle Passierscheine und Urlaube in den Militärabteilungen sind aufgehoben. Die Stellungen der schweren Küstenartillerie und der Flak-Batterien sind besetzt. Die Abteilungen an der spanischen Grenze sind verstärkt worden. Der Nordbeingang zum Hafen ist gesperrt. Die Gibraltar-Verteidigungskommission hat Beratungen abgehalten. Man erwartet das Eintreffen neuer Kriegsschiffe.

Frankreich zieht Reservisten ein

PAT. Paris, 23. August.

Es ist folgende amtliche Bekanntmachung ergangen: Im Hinblick auf die europäische Lage hat die Regierung beschlossen, die bisher erlassenen militärischen Maßnahmen durch die Einberufung eines zusätzlichen Kontingents Reservisten zu ergänzen.

In gut informierten Kreisen wird erklärt, daß in den letzten Stunden in Frankreich rund 700 000 Reservisten zu den Waffen gerufen worden sind.

Britischer Botschafter auf dem Berghof

Berchtesgaden, 23. August.

Das Deutsche Nachrichten-Büro meldet: Einem Wunsch der britischen Regierung folgend, empfing heute der Führer auf dem Berghof den britischen Botschafter Sir Neville Henderson. Der Botschafter überreichte dem Führer einen Brief des britischen Premierministers an den Führer, der in gleichem Sinne wie die gestrigen englischen Verlautbarungen über die Kabinettsitzung abgefaßt war.

Der Führer ließ dem britischen Botschafter keinen Zweifel darüber, daß die von der britischen Regierung eingegangenen Verpflichtungen Deutschland nicht zu einem Verzicht auf die Vertretung nationaler lebenswichtiger Interessen veranlassen könnten.

London, 23. August.

Die Polnische Telegraphenagentur meldet hierzu: Das Foreign Office hat offiziell bestätigt, daß der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, die Weisung erhalten hatte, sich sofort nach Berchtesgaden zu begeben, um eine Audienz bei dem Reichskanzler Hitler zu erlangen. Nach der gestrigen Sitzung des Kabinetts wurde Henderson die Weisung erteilt, den Inhalt des Kommuniqués der englischen Regierung persönlich dem Reichskanzler Hitler zur Kenntnis zu geben. Ein anderes Schreiben hat Ministerpräsident Chamberlain nicht übermittelt. Wie in maßgeblicher Form mitgeteilt wurde, ist der Zweck der Uebermittlung des Kommuniqués der britischen Regierung persönlich an Hitler, ihn vor den Konsequenzen eines eventuellen Angriffs auf Polen zu warnen und keinerlei Zweifel über die Haltung Großbritanniens in einem solchen Fall zu lassen. Das Foreign Office hat offiziell bekanntgegeben, daß die Regierungen Frankreichs und Polens von dem englischen Schritt unterrichtet worden waren.

Der englische Botschafter bei Ciano

Rom, 23. August.

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat Mittwoch 13 Uhr den englischen Botschafter zu einer 20-minütigen

Unterredung empfangen. Um 18 Uhr begab sich der französische Botschafter in den Palazzo Chigi, wo er eine halbstündige Unterredung mit Graf Ciano hatte.

Lipski wieder in Berlin

Warschau, 23. August.

Botschafter Lipski ist nach kurzem Aufenthalt in Warschau wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Csaky erstattete Bericht

PAT. Budapest, 23. August.

In einer Sitzung des ungarischen Ministerrats, die am Mittwoch früh stattfand, erstattete Minister Csaky einen ausführlichen Bericht über die internationale Lage.

Japans Beratungen über die Lage

PAT. Tokio, 23. August.

Die Beratungen innerhalb der japanischen Regierung im Zusammenhang mit der neu geschaffenen Lage dauern an. Heute früh hatte der Ministerpräsident Hirohito wieder eine längere Besprechung mit dem Außenminister Itagaki. Während der Besprechung wurden die Entwürfe eventueller neuer Beschlüsse geprüft, die in Kürze dem Mikado und dem ganzen Kabinett vorgelegt werden sollen.

Bevorstehende Rede General Brauchitschs

Berlin, 23. August.

Am Vorabend der Tannenbergsfeier, am Sonnabend, den 26. August, wird der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, von 19.30 bis 20 Uhr über den deutschen Rundfunk eine Ansprache an die Soldaten des deutschen Heeres richten. Diese Ansprache wird übertragen vom Deutschlandsender und von den Reichsendern Königsberg, Breslau, Böhmen, Wien, Graz, München, Stuttgart, Frankfurt a. M. und Köln.

Łódź an erster Stelle für das Dizepremier Ing. Kwiatkowski-Schnellboot

Es ist kaum ein halbes Jahr her, daß — gegen Ende November des verg. Jahres — im Wojewodschaftsamt unter dem Vorsitz des Wojewoden Henryk Józefski eine Organisationsversammlung stattfand, an welcher Vertreter der gesamten Bevölkerung der Łódzger Wojewodschaft teilnahmen. Es wurde ein Wojewodschaftskomitee des Fonds für Verteidigung zur See ins Leben gerufen, welches die Sammlung von Mitteln zur Schenkung eines Schnellboots an die polnische Kriegsmarine organisierte.

Der gewählte Vollzugsausschuß mit General Thommée an der Spitze begann sofort eine intensive Tätigkeit im ganzen Gebiet. Es wurden städtische, Kreis-, Abteilungs- und Verbandskomitees ins Leben gerufen, die die Sammel- und Propagandatätigkeit aufnahmen.

Die Gefebfreudigkeit der Bevölkerung war allgemein. Diese Gefebfreudigkeit hat es geschafft, daß im edlen Wettstreit der Sammlungen die Łódzger Wojewodschaft mit ihrem Zentrum Łódź unter allen Wojewodschaften an der Spitze steht.

Das Ergebnis der Sammlungen ist folgendes:

Bis zum 21. August 1939 wurden gesammelt:
in Bargeld und Erklärungen 1 182 117,18 Zł.
in Wertpapieren 83 082,96 Zł.

zusammen 1 265 200,14 Zł.

Auf diese Weise wurde das Ziel erreicht. Am 22. August ist die gesammelte Summe den zuständigen Behörden zugeleitet worden.

Die Bevölkerung der Łódzger Wojewodschaft hat ihre Geschlossenheit und ihre Bereitschaft unter Beweis gestellt, in der Verteidigung der Unabhängigkeit und der Unversehrtheit Polens jegliche Opfer zu bringen.

Indem das Präsidium des Wojewodschaftsvollzugskomitees dieses Ergebnis bekanntgibt, stellt es mit großer Freude fest, daß dank dem großen Verständnis für die Notwendigkeit der Aufrüstung Polens zur See der edle Wettstreit der Bevölkerung der Łódzger Wojewodschaft in Opfern in Polen den ersten Platz gemonnen hat, obgleich zur gleichen Zeit auch die Sammlung für den Nationalverteidigungsfonds durchgeführt wurde. Heute blickt die Łódzger Bevölkerung mit Stolz auf die Ergebnisse ihrer Geschlossenheit und Opferbereitschaft für die Bedürfnisse des Staates.

Im Namen des Wojewodschaftsvollzugskomitees der Sammlung für das E. Kwiatkowski-Schnellboot

Brigadegeneral Wiktor Thommée
Befehlshaber des Bekehrtes IV.

Gestern abend Kabinettsitzung in Warschau

PAT. Warschau, 23. August.

Am 23. d. M. um 22 Uhr fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Sławoj-Skłodkowski eine Sitzung des Kabinetts statt.

PAT. Am Mittwoch hatte der polnische Botschafter in Paris eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Daladier.

PAT. Am Mittwoch hatte der Botschafter polnisch in Warschau, Raczyński, eine Unterredung mit dem rumänischen Außenminister Gafencu.

Der Premier und Minister Beck beim Staatspräsidenten

PAT. Warschau, 23. August.

Der Staatspräsident empfing heute im Beisein des Marschalls Smigły-Rydz den Ministerpräsidenten Sławoj-Skłodkowski und den Außenminister Beck, die über die laufenden Fragen Bericht erstatteten.

Warschau, 23. August.

Heute vormittag um 11 Uhr wurde im Warschauer Schloß dem Staatspräsidenten vom Warschauer amerikanischen Botschafter in feierlicher Weise die Sammlung amerikanischer Staatsfahnen überreicht. Der amerikanische Botschafter Dregel-Biddle hielt eine kurze Ansprache, auf die der Staatspräsident antwortete. Nachher wurden die Fahnen auf den Pilsudski-Platz getragen, wo der amerikanische Botschafter einen Kranz am Grabmal des Unbekannten Soldaten niederlegte.

Warschau zur Lage

(Von unserem Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 23. August.

Ingeachtet der bevorstehenden großen außenpolitischen Entscheidungen ist die Stimmung in Warschau ruhig, aber ernst. Die Regierungspresse sucht noch stärker als gestern der Öffentlichkeit klar zu machen, daß sich durch den bevorstehenden Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Berlin und Moskau an der Lage nichts Wesentliches ändern werde. Enttäuscht könnten nur die Sowjetfreunde im Westen sein, während Polen keine Hoffnungen auf Moskau gesetzt habe. Die programmatische Durchführung der unpolitischen Reise einer Reihe von Vertretern des polnischen Landwirtschaftsministeriums nach der Rätehauptstadt zur dortigen Agrar-Ausstellung beweist, daß man in Warschau weiter Wert darauf legt, das eigene Nichtangriffsverhältnis zu den Sowjets aufrecht zu erhalten.

Die Moskauer Verhandlungen des Reichsaußenministers werden hier mit begrifflicher Spannung erwartet. Die gestern im „Kurjer Warszawski“ und anderen Blättern wiedergegebene Behauptung, daß bei dieser Gelegenheit eine Teilung der Einflusssphäre wenigstens im Baltikum zwischen Sowjetrußland und Deutschland erfolgen solle, wird heute nicht mehr wiederholt. Die heutige Fortsetzung der Moskauer Verhandlungen mit den Militärs der Westmächte gilt nur als ein Anzeichen dafür, daß die Sowjetpolitik auch noch das zweite Eisen im Feuer halten wolle; doch erwartet man davon keine greifbaren Ergebnisse mehr.

Vertrauensvoll bleibt Polen gegenüber der Haltung der Westmächte. Der heutige Besuch des Berliner britischen Botschafters in Warschau wird als eine „letzte Warnung“ gedeutet. Die Wirkung auf Adolf Hitler werde man aus seiner angekündigten Rede in Tannenberg entnehmen.

Polenbund-Büro in Berlin wieder freigegeben

In der „Bank Slowianki“ hat auch keine Revision stattgefunden!

Warschau, 23. August.

Die Polnische Telegraphenagentur gibt Meldungen der polnischen Presse in Deutschland wieder, aus denen hervorgeht, daß die versiegelt gewesenen Büros des Polenbundes in Berlin wieder freigegeben worden sind. Versiegelt wurde lediglich ein Raum, in dem beanstandete Bücher untergebracht wurden. Die Arbeit war in der Berliner Polenbund-Zentrale überhaupt nicht unterbrochen. Die Räume waren nur einen Tag versiegelt, und zwar vom 17. bis 18. d. M.

Gleichfalls nach polnischen Pressemeldungen aus Deutschland wird festgestellt, daß in der Bank Stomianki auch keine Revision stattgefunden hat (die PAT hatte bekanntlich anfangs von einer Versiegelung der Bank gesprochen und dann erklärt, die Bank sei nicht versiegelt worden, wohl aber habe eine Revision stattgefunden).

Verhandlungen zwischen Polen und Danzig

Warschau, 23. August.

Gestern begab sich eine Delegation des Finanzministeriums nach Danzig, um mit dem Senat Besprechungen über die Neuregelung der polnischen Zollkontrolle auf dem Gebiet der Freien Stadt durchzuführen.

Meldungen aus Danzig

Warschau, 23. August.

Die PAT meldet aus Danzig, alle polnischen Genossenschaften auf Danziger Gebiet seien dem Danziger Revisionsverband unterstellt worden. Bisher wurden die polnischen Genossenschaften von Gerichtsreferenten kontrolliert, die vom Danziger Senat beauftragt waren.

Weiter meldet die PAT, in Danzig seien eine Reihe polnischer Bahnbeamter ohne Angabe von Gründen verhaftet worden. Es handle sich um Massenverhaftungen.

Schließlich meldet die PAT, heute habe Danziger Grenzpolizei auf den Bahnhöfen Zoppot und Oliva Paß- und Gepäckkontrolle ausgeübt, d. h. auf Bahnhöfen, wo bisher nur die Bahnpolizei dieses Recht gehabt habe.

Befehlagnahme

wurden die Dienstagnahme der „Kattowitzer Sta.“ und der „Schlesischen Sta.“.

Ferner ist der „Obererschlesische Kurier“ vom Mittwoch konfisziert worden.

Eisenbahnstreik in England?

London, 23. August.

Die im Eisenbahner- und Lokomotivführerverband zusammengeschlossenen englischen Eisenbahnen und Arbeiter beschlossen gestern, am Sonnabend in den Streik zu treten, da ihren Lohnforderungen nicht entsprochen worden ist. Von diesem Streik dürften, wenn er zur Durchführung kommen sollte, alle bedeutenden Eisenbahnlinien Englands betroffen werden.

In Befürchtung des Streiks hat sich die Regierung zwecks Vermittlung an die zuständige Gewerkschaft gewandt. Der Generalsekretär der Lokomotivführer- und Heizergewerkschaft hat inzwischen die Verhandlungen mit dem Arbeiterministerium aufgenommen.

DNB, London, 23. August.

Der Verband der Lokomotivführer und Heizer hat heute einen Vorschlag des Arbeitsministeriums, den für Sonnabend 0 Uhr angesetzten Streik aufzugeben, abgelehnt. Der ablehnende Beschluß wurde heute abend in einer Vollversammlung des Vollzugsausschusses des Verbandes gefaßt. Gleichzeitig beginnt im ganzen Lande die Verteilung der Streikparole.

Nichtangriffspakt unterzeichnet

Berlin, 24. August.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet um 1.45 Uhr früh:

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hatte gestern nachmittag im Beisein des deutschen Botschafters in Moskau, Graf von der Schulenburg, eine dreistündige Unterredung mit den Herren Molotow und Stalin.

Der Reichsaußenminister hat sich gestern abend, 10 Uhr, erneut zur Fortsetzung der Besprechungen in den Kreml begeben.

Die Verhandlungen haben mit der Einigung über einen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der UdSSR geendet, der von dem Herrn Reichsaußenminister und Herrn Molotow in Anwesenheit des Herrn Stalin und des deutschen Botschafters gezeichnet wurde.

Der Vertrag hat folgenden Wortlaut:

Nichtangriffsvertrag zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Die deutsche Reichsregierung und die Regierung der Union der SSR, geleitet von dem Wunsche, die Sache des Friedens zwischen Deutschland und der UdSSR zu festigen, und ausgehend von den grundlegenden Bestimmungen des Neutraltitätsvertrages, der im April 1926 zwischen Deutschland und der UdSSR geschlossen wurde, sind zu nachstehender Vereinbarung gelangt:

Artikel 1: Die beiden vertragschließenden Teile verpflichten sich, sich jeden Gewaltaktes, jeder aggressiven Handlung und jeden Angriffs gegeneinander, und zwar sowohl einzeln, als auch gemeinsam mit anderen Mächten, zu enthalten.

Ribbentrop in Moskau

Moskau, 23. August.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf um 18 Uhr mit dem Sonderflugzeug „Tannenberg“ auf dem Moskauer Flughafen ein. Dort wurde er von dem stellv. Außenkommissar Poissomkin, dem stellv. Handelsminister sowie dem Deutschen Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, begrüßt.

Wie die Polnische Telegraphenagentur hierzu berichtet, befinden sich in der Begleitung Reichsminister von Ribbentrops 32 Personen, darunter Unterstaatssekretär Gauß, Rabinettchef Schmidt, der Chef des Protokolls und Gestapo-Agenten vom persönlichen Schutz des Ministers.

Das Innere des Flugplatzgebäudes war mit zwei Sowjetflaggen und vier Hakenkreuzflaggen geschmückt. Eine Ehrenkompanie war nicht anwesend, ebenso kein Orchester.

Reichsminister v. Ribbentrop verließ den Flugplatz in dem gepanzerten Packard-Wagen des Premiers Molotow. Das Auto war mit einer Hakenkreuzflagge geschmückt. Es ist das erste Mal, daß eine Hakenkreuzflagge in den Straßen von Moskau gezeigt wurde.

Ribbentrop stieg mit seinem Gefolge im Gebäude der ehemaligen österreichischen Botschaft ab. Das Gebäude war zur Ankunft Minister Ribbentrops in aller Eile aufgestrichelt worden, die Arbeiten hatten aber nicht mehr rechtzeitig beendet werden können.

Söfflichkeitsbesuche werde Minister Ribbentrop nicht abwarten. Wie lange er sich in Moskau aufhalten werde, sei bisher nicht bestimmt.

Ihren Urlaub brechen ab:

König Georg

PAT, London, 23. August.

Amtlich wird bekanntgegeben, daß König Georg angesetzt der Einberufung des Parlaments heute abend das Schloß in Schottland verläßt, in dem er seinen Sommerurlaub verbringt, um nach London zurückzukehren. Sofort nach seiner Rückkehr wird der König morgen früh dem Ministerpräsidenten Chamberlain eine Audienz erteilen, welcher dem König über die Lage eingehend berichten wird. Morgen soll im Buckingham-Palast ein Privatrat stattfinden.

Präsident Lebrun

PAT, Paris, 23. August.

Präsident Lebrun ist von seinem Erholungsaufenthalt heute um 18.55 Uhr nach Paris zurückgekehrt.

Roosevelt

PAT, New York, 23. August.

Präsident Roosevelt hat seine Erholungsreise abgebrochen und seine Rückkehr nach Washington beschleunigt. Präsident Roosevelt wird morgen nachmittag im Weißen Hause erwartet.

Ministerpräsident de Geer

PAT, Den Haag, 23. August.

Im Zusammenhang mit der internationalen Lage hat der niederländische Ministerpräsident de Geer seinen Urlaub abgebrochen und ist nach dem Haag zurück-

Artikel 2: Falls einer der vertragschließenden Teile Gegenstand kriegerischer Handlungen seitens einer dritten Macht werden sollte, wird der andere vertragschließende Teil in keiner Form diese dritte Macht unterstützen.

Artikel 3: Die Regierungen der beiden vertragschließenden Teile werden künftig forskaufend mit Konsultationen in Fühlung miteinander bleiben, um sich gegenseitig über Fragen zu informieren, die ihre gemeinsamen Interessen berühren.

Artikel 4: Keiner der vertragschließenden Teile wird sich in irgendeiner Mächtegruppierung beteiligen, die sich mittelbar oder unmittelbar gegen den anderen Teil richtet.

Artikel 5: Falls Streitigkeit oder Konflikte zwischen den vertragschließenden Teilen über Fragen dieser oder jener Art entstehen sollten, werden beide Teile diese Streitigkeit oder Konflikte ausschließlich auf dem Wege freundschaftlicher Meinungsauseinandersetzung oder, nötigenfalls, durch Schlichtungskommissionen bereinigen.

Artikel 6: Der gegenwärtige Vertrag wird auf die Dauer von 2 Jahren abgeschlossen mit der Maßgabe, daß — sofern nicht anders der vertragschließende Teil ihn ein Jahr vor Ablauf dieser Frist kündigt — die Dauer der Wirksamkeit dieses Vertrages automatisch für weitere fünf Jahre verlängert wird.

Artikel 7: Der gegenwärtige Vertrag soll innerhalb möglichst kurzer Frist ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt sofort mit seiner Unterzeichnung in Kraft. Ausgefertigt in doppelter Urschrift, deutscher und russischer Sprache.

Moskau, am 23. August 1939.

Für die deutsche Reichsregierung

gez. Ribbentrop,

in Vollmacht der Regierung der UdSSR
gez. Molotow.

Am Nachmittag fand eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Molotow statt, die über drei Stunden dauerte.

Der deutsche Botschafter, Graf von der Schulenburg, gab zu Ehren des Reichsaußenministers ein Essen, an dem die Mitglieder der Botschaft, deutsche Journalisten sowie die Mitglieder der deutschen Abordnung zur landwirtschaftlichen Ausstellung in Moskau teilnahmen. Unter den Gästen befand sich auch der italienische Botschafter Rosso. Es ist charakteristisch — fügt die PAT hinzu —, daß von der japanischen Botschaft niemand eingeladen worden war.

PAT, Moskau, 23. August.

Die heutige Sowjetpresse hat keinerlei Kommentare zu dem bevorstehenden Abschluß des Nichtangriffsvertrages veröffentlicht.

In hiesigen politischen und Journalistenkreisen nimmt man an, daß in der Folge des Abschlusses eines deutsch-sowjetischen Nichtangriffsvertrages eine Änderung der Stellungnahme der UdSSR zur Eingliederung Österreichs und der Tschecho-Slowakei erfolgen werde.

Militärmissionen bleiben in Moskau?

PAT, Paris, 23. August.

Wie die Zeitung „Intransigeant“ meldet, bleiben die Militärmissionen Englands und Frankreichs in Moskau.

gekehrt. Der ehemalige Ministerpräsident Colijn, der eine Weltreise unternehmen wollte, hat seine Abreise verschoben. Die Militärbehörden haben alle Urlauber zurückgerufen. Im Zusammenhang damit wurde die holländische Fluglinie KLM ihrer Flieger entböhrt und ist gezwungen, den Verkehr auf den Binnenfluglinien einzustellen.

Der bolivianische Staatspräsident German Busch tödlich verunglückt

Buenos Aires, 23. August.

Meldungen aus La Paz zufolge ist der bolivianische Staatspräsident Busch am Mittwoch früh verunglückt.

Präsident Busch ist nach einer amtlichen Mitteilung den durch einen Unfall verursachten schweren Verletzungen erlegen.

Wie die PAT meldet, ist der Armeechef General Quintanilla an die Spitze der Regierung getreten. Der Propagandaminister Flores hat der Presse angegeben, daß der Präsident mit einem Revolver Selbstmord verübt hat.

Ibn Saud bewaffnet Araber

Damaskus, 23. August.

Nach hier aus dem Hedschas eingetroffener Meldung liefert König Ibn Saud von Arabien seinen arabischen Brüdern derzeit Waffen aus. Dem Anführer eines jeden bewaffneten Araberstammes wurde ferner ein nach modernen Gesichtspunkten ausgebildeter militärischer Berater beiagegeben.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 24. August 1939

Was ich vor Gott verantworten kann, muß ich auch vor dem Vaterland und der Welt verantworten können.
Gorch Fock

Aus dem Buche der Erinnerungen
79 n. Chr. (bis 26.) Pompeji, Stabiae und Herculaneum
durch Vesuviusausbruch verflücht.



Unverändert

Amliche Wettervorausage für heute:
Weiterhin unverändert heiter und sehr warm. Schwache östliche bzw. südöstliche Winde. Nachmittags Gewitterneigung.

Sonnenaufgang 4 Uhr 38 Min. Untergang 18 Uhr 51 Min.
Mondaufgang 15 Uhr 30 Min. Untergang

Last Blumen sprechen!

Sie, lieber Leser, gehören bestimmt nicht zu den üblen Zeitgenossen, die es nicht unterlassen können, jedesmal dreidig zu lacheln, wenn sie auf der Straße einem jungen Mann mit einem Blumenstrauß begegnen. Ich schreibe diese Zeilen wirklich nicht „in eigener Sache“, weil ich mich mit einem Blumenstrauß nicht sehen lassen kann, ohne dauernd die Farbe eines gelochten Kresses anzunehmen. Nein, ich beteuere feierlich: mich selbst es gar nicht, ob man rechts und links von mir grinst und bissige Bemerkungen macht! Denn es ist alles nur Neid, nichts als blauer Neid. Aber es gibt Menschen, die sind so feinfühlig, so zartbesaitet, daß sie die höhnisch verzogenen Mundwinkel und grinsenden Blicke nicht ertragen können. Und ferner: es ist bestimmt nicht leicht, die Spitzbrotengasse lauernden Hohn zu postieren. Schaut man sich die armen Opfer menschlicher Gehässigkeit an, so fühlt man unwillkürlich Mitleid mit ihnen. Die Augen schamvoll zur Erde geschlagen, den Blumenstrauß möglichst unauffällig unter dem Arm geklemmt, schleichen sie an den schützenden und schattenspendenden Häusermauern entlang, huschen in einen Seitengang, schauen sich ängstlich um, ob auch keiner der Peiniger neugierig nachgeschlichen kommt, um dann mit einem Seufzer der Erleichterung in gehenden Halbmond des Lornwegs zu verschwinden.

Muß das sein, Frage ich? Worin besteht das Verbrechen dieser jungen Leute? Daß sie die Auserwählte ihres Herzens „durch die Blume“ verehren wollen, sollte wirklich kein Grund sein, sie so unerbittlich zu behandeln. Den Spöttern wird wahrscheinlich gar nicht zum Bewußtsein gekommen sein, daß eine zarte Liebe zu den schönsten Dingen unseres irdischen Daseins gehört. Es zeugt daher von großer Robheit des Herzens, liebevolle Blumenkäufer lächerlich zu machen. Die schamhaften Blumenspender aber am unrecht, wenn sie dem Spott der Neidlinge Aufmerksamkeit schenken. Sie sollen diese Beweise menschlicher Kleinheit mit einem mitleidigen Lächeln hinnehmen. Und erst recht Blumen sprechen lassen!

Fred.

Erste Tages-Gewerbetfortbildungsschule für Mädchen

Im neuen Schuljahr wird in Lodz die erste Gewerbetfortbildungsschule für Mädchen eröffnet werden, in der der Unterricht am Tag und nicht in den Abendstunden erfolgen wird.

Kontrolle der Holz- und Abfallager

a. Die zuständigen Behörden haben beschlossen, eine Kontrolle aller Holz- und Abfallager durchzuführen. In Fällen, wo diese die öffentliche Sicherheit bedrohen werden, wird ihre Verlegung an die Stadtgrenzen verfügt werden.

Aus der polnischen Presse

„Adolf Hitler — der Nachfolger Ulrich von Jungingen!“

Ein großes Bild und zwei Artikel, die nahezu dreieriertel Seiten füllen, widmet der Krakauer „Kurier“ Adolf Hitler, Nr. 228 und 233) — dem weiß umrandeten schwarzen Deutschritter-Ordenskreuz, das der Führer angeblich während seiner letzten Besprechung mit dem italienischen Außenminister trug. Die Auslassungen des „Kurier“ sind derartig, daß wir sie im Auszug unseren Lesern zugänglich machen wollen. Es heißt dort u. a.:

„Reichskanzler Hitlers bekannte und vollständige Kleidung hat somit einen neuen Schmuck erhalten. Auf der linken Brustseite prangt nämlich neben der Sakalkreuzbinde am Nabel ein ganz eigenartiges Kreuz. Es ist das ein schwarzes, weißgerändertes Kreuz, das uns zur Genüge bekannt ist: das Wappen bzw. Zeichen jenes gotteskäuflichen Ordens, dessen Handlungen ihm eigentlich die Verehrung nahmen, sich einen Orden zu nennen und im Namen der Kirche aufzutreten. Das Zeichen des Kreuzes, das aber Ritter trugen, denen vor allen Dingen das Schwert zu eigen war — das Schwert, das sie als Räuber zur Eroberung polnischer Vöders benötigten und zur Ausrottung, Ermordung und Ausschaltung der slawischen und litauischen Volksstämme. Kanzler Hitler erschien in Salzburg zum ersten Male vor der Öffentlichkeit mit dem Zeichen eben dieses verbrecherischen Ordens.“

Weiter heißt es dann:

„Daher, daß Kanzler Hitler Großmeister des von den Nationalsozialisten erneuerten Kreuzritter-Ordens“ ist, wurde zwar schon seit längerer Zeit gemunkelt, doch stand es bis jetzt noch nicht ganz fest und war auch nicht allgemein bekannt.“

Und an anderer Stelle:

„Jetzt erst hat es sich herausgestellt, daß Hitler im Jahre 1934 in Marienburg im Rahmen einer großen Zeremonie die Gewänder eines Großmeisters des Deutschritterordens angelegt hat.“

Was ist nun an dem Geschreibsel des „Kurier“ wahr?

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 75 vom 22. August

Pos. 503. Gesetz über die Aenderung des Gesetzes in Sachen der Sicherung von Arbeit und der Versorgung von Unabhängigkeitskämpfern.

Pos. 504. Dekret des Staatspräsidenten in Sachen der Disziplinarvorschriften für das politische Heer.

Pos. 505. Verordnung des Ministerrats über die Abzeichen der Aemter sowie der Hilfs- und Vollzugsorgane des Justizministeriums.

Pos. 506. Verordnung des Innenministeriums über die öffentlichen und privaten Institutionen, die die Bevölkerung mit Wasser versorgen und die Unsauberkeit entfernen, sowie über besondere Einrichtungen zur Feuerbekämpfung.

Pos. 507. Verordnung des Finanzministers über die Senkung der Ausführablässe für bestimmte Danziger Erzeugnisse.

Pos. 508. Verordnung des Ministers für Sozialfürsorge, wodurch die Entscheidung der Schiedskommission vom 28. April 1939 Gültigkeit für alle Bauarbeiten in der Stadt Lodz und in folgenden Städten der Lodzer Wojewodschaft erhält: Ruda-Babianicka, Zgierz, Alexandrow, Babianice, Rast, Zdunskawola, Karzuzice, Sieradz und Dzierzow.

Beaufsichtigung von Neubauten

a. Bekanntlich müssen vor Beginn eines Baus die entsprechenden Pläne von einem dazu berechtigten Handwerkermeister unterzeichnet werden, der die Aufsicht übernimmt. Es bestehen nun Meister, die obwohl sie ihr Handwerk nicht ausüben, doch berufsmäßig solche Baupläne unterzeichnen. Die Innungen der Meister der Maurer und Zimmerer haben hiergegen Schritte unternommen. Es wurde der Antrag gestellt, daß den Meistern, die keine eigene Werkstatt besitzen und auch bei keiner größeren Firma angestellt sind, nach Ablauf einer bestimmten Zeit die Meisterrechte abgesprochen werden sollen.

Um eine Dienstordnung für die Arbeiterdelegierten

a. Es wurde mit der Ausarbeitung einer Dienstordnung für die Arbeiterdelegierten begonnen. Sie soll dem Tarifvertrag beigelegt werden. Gestern fand in dieser Angelegenheit eine Besprechung der Zwischenverhandlungskommission statt. Es wurde beschlossen, die Arbeiten zu beschleunigen, damit die Dienstordnung noch vor dem 1. November eingeführt werden kann.

Sitzstreik

a. In der Seidenfabrik der Firma Reissfeld, Bilschützstraße 67, ist ein Sitzstreik ausgebrochen. Der Arbeitsinspektor hat für den 25. August eine Besprechung anberaumt.

a. In der Strumpffabrik der Brüder Seidenwurm, Pomorskastraße 163, verlangen die Arbeiter für die Zeit, da sie aus von ihnen unabhängigen Gründen nicht gearbeitet haben, Bezahlung. Der Arbeitsinspektor wird am 25. August eine Verhandlung abhalten.

Die Löhne der Maurer bei Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten

a. Als die Schiedskommission zu Beginn der Bauzeit die Löhne für die Bauindustrie festsetzte, bemühte sich der „Praca“-Verband um die Erhöhung der Löhne für die

Maurer bei Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten von 1 Zl. auf 1,25 Zl. in der Stunde. Diese Bemühungen hatten jedoch keinen Erfolg. Jetzt hat eine Delegation in dieser Angelegenheit im Ministerium für soziale Fürsorge vorgesprochen und darauf hingewiesen, daß diese Lohnsätze die gesamte Bauindustrie betreffen. Die Delegation verlangte vom Ministerium die Anordnung der Nachzahlung des Lohnunterschiedes seit Beginn der Bauzeit für die Maurer, die bei Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten beschäftigt sind.

Wegen Beleidigung des polnischen Volkes verurteilt

a. Gestern fanden im Lodzer Bezirksgericht drei Verhandlungen in Prozessen wegen Beleidigung des polnischen Volkes statt, wobei verurteilt wurden: der 43jährige Florian Witschel aus Alexandrow zu 7 Monaten Gefängnis; der 45jährige Edward Schuberth aus Lodz zu 2 Monaten Arrest; die Selma Fraude aus Dzierzow gleichfalls zu 2 Monaten Haft.

Menschenmuggel nach Deutschland

a. Das Bezirksgericht verhandelte gestern gegen den 27jährigen Wladislaw Zarembo, den 43jährigen Oskar Kiefer und den 55jährigen Rudolf Kiefer, die angeklagt waren, Menschenmuggel nach Deutschland betrieben zu haben. Am 28. März erhielt die Polizei in Ruda-Babianicka die Mitteilung, daß Oskar Kiefer und der Zarembo bei dem Rudolf Kiefer in Ruda-Babianicka erschienen seien, um Menschen nach Deutschland zu schmuggeln. Es wurde festgestellt, daß die drei gemeinsam arbeiten. Das Gericht verurteilte alle drei zu je 8 Monaten Gefängnis und 300 Zloty Geldstrafe.

Nach Deutschland geflüchtet

a. Friedrich Dieselberg aus Lodz wurde am 24. Juni in einem Zug festgenommen, als er ohne Fahrkarte nach Wien reisen wollte, um sich über die grüne Grenze nach Deutschland zu begeben. Gestern sollte er sich dafür vor dem Stadtgericht verantworten, doch erschien er zur Verhandlung nicht. Es stellte sich heraus, daß er nach Deutschland geflüchtet ist.

Illegales Grenzübertritt

a. Die 19jährige Brandia Wyszowicz hatte sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht wegen illegalen Grenzübertritts zu verantworten. Sie genießt in der Diebeswelt den Ruf einer geschickten Taschendiebin. Auch wurde sie dadurch bekannt, daß sie im Frühjahr ihren Geliebten auf der Straße zu erschließen versuchte. Sie hat seitdem 5mal die Grenze illegal überschritten. Dafür erhielt sie 10 Monate Arrest zubüßend.

Ein Schrecken der Ausflügler

a. Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der Leont Blaszczyk aus Neu-Zitowo zu verantworten. Blaszczyk suchte sich seine Opfer meistens im Wald von Zrowie, wo er von ihnen durch Drohungen Geld für Schnaps erprekte oder ihnen die Sachen wegnahm. Am 11. Juni beraubte er einen Feltz Sombizim und wurde dabei festgenommen. Gestern verurteilte das Stadtgericht ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

a. Von einer Leiter gefallen. Die 24jährige Stanislawa Felisiak, Kozietulskistr. 11, stürzte in ihrer Wohnung von einer Leiter und brach das Schlüsselbein. Die Rettungsbereitschaft brachte sie in ein Krankenhaus.

und in einem Aufsatz von Sciezynski unter dem Titel „Ribbentrop im Krem“.

In dem erstgenannten Artikel wird eine Wertung Russlands vorgenommen:

„Der Standpunkt Sowjetrusslands sowie seine Möglichkeiten, bei der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts eine gewichtige Rolle zu spielen, wurden in manchen Hauptstädten in gewissen Zeitabschnitten durchaus zureichend bewertet. Man glaubte nämlich, Russland könne zum dauernden Fundament dieses Gleichgewichts im Osten und zu einem Gegengewicht gegen die deutschen Eroberungspläne werden. In Wirklichkeit dagegen sind die Sowjets als nicht rein europäischer, sondern eher eurasischer Staat derart innerlich geschwächt und im Osten gebunden, daß sie nicht nur dazu außerstande waren, sondern auch keinerlei guten Willen zeigten, ein solches konstruktives Friedenselement der europäischen Politik zu werden.“

In dem Aufsatz „Ribbentrop auf dem Krem“ stellt die „Gazeta Polska“ Betrachtungen darüber an, welche Bedeutung der angekündigte deutsch-russische Nichtangriffspakt für Europa hat und was für Ziele die beiden beteiligten Staaten damit verfolgen. Ueber Deutschlands Absichten, schreibt die „Gazeta Polska“ u. a. folgendes:

„Auch Russland kann sich nach der Unterzeichnung des Paktes beunruhigt fühlen, da dieser — nach der bisherigen Praxis zu schließen — in Zukunft nicht eingehalten werden kann. Man kann sogar behaupten, Deutschland gehe ohne jede Skrupel vor, und zwar sowohl seinen gegenwärtigen Verbündeten als auch Russland gegenüber. Man darf dabei nicht vergessen, daß gerade in Mein Kampf im zweiten Band auf Seite 693 über solche Methoden der Außenpolitik zu lesen ist: Mit Skrupellosigkeit kann man dies deshalb nicht bezeichnen, weil eine umfassende Organisation eines Krieges nicht zu beurteilen ist nach heroischen Gesichtspunkten, sondern nach zweckmäßigen. Die Diplomatie hat dafür zu sorgen, daß ein Volk nicht heroisch untergeht, sondern praktisch erhalten wird. Jeder Weg, der hierzu führt, ist zweckmäßig.“

Eine Demonstration ohne Wert!

Der polnische Offiziosus, die Warschauer „Gazeta Polska“, nimmt am Mittwoch gleich in zwei Artikeln Stellung: in einem Leitartikel unter der Ueberschrift „Eine Demonstration, die keinen Einfluß ausüben wird“

„Lodz in Blüten“

Nach alljährlich geübtem Brauch hat die Lodzer Stadtverwaltung im Frühjahr 1939 einen Wettbewerb zur Schmückung von Fenstern und Balkonen mit Blumen („Lodz in Blüten“) bekanntgegeben. Im Ergebnis sind insgesamt 4 erste, 13 zweite, 10 dritte Preise und 18 Belobigungsschreiben zuerkannt worden. Die Preisträger sind:

1. Preise: Erna Stejnowska, Hausfrau, Radwan-Kloster 16, Alice Hempler (Wursterzweigenvereinigung), Napierkowski 38, Richard Rzejak (Beamter), Podmiejska-Straße 16, und Josefa Piazkowska (Arbeiterin), Swoboda-Kloster 3.

2. Preise: Hermann Fabian, Akezy Mlyn 4, Piotrowicz Anna, Nowostra 30, Münchberg Sofie, Dłuszkowice 5, Zielinska Michalina, Srebrzynskastraße 81, Bonde Janina, Akezy Mlyn 4, Finanzkammer in Lodz, Kosciuszko-Allee 83, Cegiomska Janina, 11-go Listopada 146, Lacki Marian, Polmarczna 49, Glowinski Leon, Jeromski 85, Kolodziejczyk Walenty, Dąbrowskastraße 26, Pietrzak Emma, Napierkowski 40, Hoffmann Wladyslaw, Lacznastr. 7, und Spychala Josef, Akezy Mlyn 1.

3. Preise: 2. Polizeikommissariat, Brzezinski 110, Staatliches Kaufmännisches Gymnasium, Koperniski 41, Cichonska Maria, Matejkostr. 32, Rymowska Anna, Srebrzynskastraße 89, Fronckiewicz Janina, Perlastr. 9, Technikervereinigung, Petrikauer Str. 102, Amanowicz Helena, M. Unti 18, Roman Kosiak, Koperniski 27, Wojcik Lucyna, Staszictr. 10, Maria Cedrowska, Mostowastr. 30.

Belobigungsschreiben erhielten: Feligden Maria, Zachodniast. 59, Ida Stejnowska, Lontowastr. 10, Rosa Fuls, Bogomostki 57, Kazimierz Pawlowski, Kosciuszkostr. 40, Maria Starz, Bogomostki 42, Maria Nowicka, Kollontajstr. 8, Josef Storch, Zachodniast. 59, Disfontobant, Moniuszkowstr. 4, Kreisstaroste, Petrikauer Str. 100, Anna Rodwancka, Kopyniski 35, Giza Umajzen, Kollontajstr. 5, Volksschule Nr. 138, Rybnast. 15, Arbeiter-Genossenschaftsband, Petrikauer Str. 261, Kofasie Dietrich, Dąbrowskastr. 21, Maria Orlanska, Zachodniast. 61, Hermann Szychaczewski, Legionow 17, Josef Olzer, Kosciuszkostr. 60, Feliz Seidengarten, Jamenhofstr. 1.

Außerhalb des Wettbewerbs wurde noch folgender Blumenschmuck von Balkonen und Fenstern ausgezeichnet, die dem Ausschuss während seiner Arbeit in der Stadt aufstießen: Marian Wiernik, Bogomostki 26, Genowefa Studzian, Dąbrowskastr. 26, Karol Jędrzejczyk, Polnocnastr. 63, Polnische Telephon-Gesellschaft, Kosciuszkostr. 12.

Die Preise und Diplome werden den Preisträgern im September zugestellt werden.

Dor der Eröffnung der Theaterfaison

Die Instandsetzung des Städtischen Theaters ist in vollem Gang. Die Proben zum (Wettlerkönig) „Krol Wiozozagow“, der in den ersten Tagen des September herausgebracht werden soll, haben begonnen. Mit G. B. Shaws „Genf“ soll die neue Spielzeit Ende September eröffnet werden.

Kaufmann veranlaßte einen Fuhrmann zum Diebstahl

a. Hat Cytryn war bei der Firma Gwircmann und Natner, Petrikauer Straße 71, als Fuhrmann angestellt. Im April kam der Kaufmann David Kron zu Cytryn und sagte ihm, da es ohnehin bald Krieg sein werde, er ihm eine Kiste Garn verkaufen solle. Er gab darauf gleich 100 Plozy Angeld. Am 18. April erhielt Cytryn den Auftrag, von der Petrikauer Manufaktur 2 Kisten Garn im Wert von 1500 Plozy abzuholen. Cytryn brachte davon eine Kiste zu Kron, von dem er noch 150 Plozy erhielt. Als die Petrikauer Manufaktur Bezahlung verlangte, kam der Diebstahl an den Tag. Es stellte sich dann heraus, daß Kron das gestohlene Garn bei seinem Vater versteckt hatte. Gestern verurteilte das Bezirksgericht den Hat Cytryn zu 1 Jahr Gefängnis und 50 Plozy Geldstrafe, den David Kron zu 1 Jahr Gefängnis und 300 Plozy Geldstrafe. Der alte Kron wurde freigesprochen.

Apfel der Liebe

Das rätselhafte Nachtschattengewächs

Tomaten habe ich nie leiden mögen. Aber in jeden anständigen Garten, der etwas auf sich hält, gehören Tomatenpflanzen. Ich habe einen Garten, also auch Tomaten. Es ist auch ganz schön mit den Tomaten, interessant sogar. Da gibt es den ganzen Sommer über etwas zu sehen. Und herumzubasteln.

Im Frühjahr fängt es an. Da gehst du in den Laden und kaufst dir die beste Sorte Samen. Lukullus steht auf der Tüte, also ganz was Feines. Du schüttest dir die Wunderkörner auf die Hand — eigentlich sind es ja bloß die getrockneten grünen Dinger, die man im Herbst ausspuckt. Und daraus sollen nun Pflanzen werden mit ein paar Kilo richtigen, leibhaftigen Tomaten daran. Na, du kannst es dir schwer vorstellen und stippst ungläubig ein paar Körner in das zum Saatbeet erhobene Zigarrenkästchen.

Und ob du es glaubst oder nicht, nach zehn Tagen kommt etwas heraus: zuerst ein buckliges Stengelchen, die kleinen Blattlärmchen stecken noch mit den Händen in der Erde. Und dann strecken sich die Keimblättchen hoch und breiten die Arme zum Licht, gerade so, als ob du dich in der Sonne recktest. Ja, und dann mußt du warten, bis die Pflänzchen größer sind und hast ein Weilschen Zeit zum Nachdenken.

Die Tomate stammt wie viele andere schöne Sachen aus Südamerika. „Tomat“ heißt es mexikanisch. Früher sagten wir dafür Liebesapfel. Ein schöner und poetischer Name. Golden und unvergänglich sind zum Beispiel die Äpfel der Hesperiden. Die Äpfel der Liebe sind rot und von beschränkter Haltbarkeit. Also muß man sie jedes Jahr von neuem hegen und pflücken — oder bereitet aus ihnen eine höchst wohlschmeckende und bekömmliche Dauerware. Und wie können Äpfel der Liebe nur schmecken? Nicht süß, nicht fauer, man weiß nicht wie, aber man ißt sie — jedenfalls sind sie sehr vitaminhaltig. Fürwahr, eine bemerkenswerte Analogie; wer hat den sinnreichen Namen erdacht?

Inzwischen hast du den besten und sonnigsten Platz im Garten für deine Tomaten ausgesucht. Die Tomate braucht Sonne in rauen Mengen. Denn sie gehört zu den Nachtschattengewächsen. Die lieben meist Sonne: weiß der Himmel, warum sie den Namen bekommen haben. Das ist überhaupt so eine paradoxe Pflanzenfamilie, genau so verrückt, wie zum Beispiel die Orchideen. Bei uns sind sie meist giftig, zum Beispiel die Tollkirsche, Atropa belladonna genannt, wohl weil ihr Saft die Augen der schönen Donna noch schöner macht, nämlich die Pupillen erweitert. Aber jetzt ist die Tollkirsche entthront, denn wir stellen uns das giftige Atropin zu medizinischen Zwecken selber her, aus Kohlenenteer natürlich; was machen wir nicht aus Kohlenenteer? — Und neben solchen dunklen Gesellen steht die duftigblühende Petunie, die friedliche Kartoffel und auch der Tabak, der es ja freilich schon wieder in sich hat.

Auswärts hat die Tomate eine riesige Verwandtschaft von mehreren hundert Arten. Darunter zum Beispiel die sogenannte Kannibalentomate, die von den edlen Menschenfressern auf den Fidschi-Inseln als Beilage gegessen wird... Ja, man wird nicht schlau aus diesen Nachtschattengewächsen, man kommt aus den Widersprüchen nicht heraus. Sogar die gute Kartoffel — mein Onkel pflegte zu sagen: „Wer Freude an der Arbeit hat und gern Kartoffeln ißt, kann sich manche frohe Stunde im Leben bereiten“ — ja, also die gute Kartoffel — und doch ist schon manches Tier davon eingegangen, denn ihre Keime enthalten das böse Solanin (deshalb also abkeimen! Aber was geht uns das an, es gibt ja heute Kartoffeln jetzt). Also, kurz gesagt, diese Nachtschattengewächse sind ganz vertrackte Durschen, und die Tomate ist nicht aus der Art geschlagen.

Nach den Eiseheiligen hast du gepflanzt, nicht eher, denn bei Frost legt sich die Pflanze einfach hin und stirbt. Ach du lieber Gott, nun will sie gleich wieder geschnitten werden, so schnell wächst sie. Ich hatte keine Ahnung, wie das gemacht wird, aber einen Nachbarn, der hatte

selbst Tomaten. Und auch keine Ahnung. Das merkte ich leider erst später. Als er eine Pflanze so ziemlich glattrasiert hatte, wurde es mir doch unheimlich. Ich ließ es mir also von einem erklären, der es konnte. Dieser konnte es wirklich, bloß erklären konnte er nicht. Ich habe es aber doch herausgekriegt. Man muß die Tomaten ausgeizen, das hat nichts mit geizig zu tun. Sondern heißt, daß man alle Seitenäste abschneidet, so daß nur der Hauptstengel mit Blättern übrigbleibt.

Was aber ist ein Blatt? Da sitzt der Haken, um mit Samlet zu reden. Oh, bitte denken Sie nicht, das mühten Sie bereits. Die Botaniker spielen uns hier nämlich einfach einen Streich. Was wir gewöhnliche Sterbliche als Blatt ansehen würden, ist für sie bloß ein Fiederblättchen; erst ein Duzend von solchen an gemeinsamem Stiel nennen sie Blatt, das steht dann so ähnlich aus wie das Blatt der Akazie, der falschen, meine ich, richtig Robinie genannt, an dem wir — ich wollte sagen: die Mädchen — „er liebt mich“ abzählen. Natürlich haben hier die Botaniker allerhand Vorwände von „Entwicklungsgeschichte“ und so weiter, aber was hilft uns das? Man hält die Blattstiele für Seitenäste und schneidet die Blätter ab. Wie mein Nachbar.

Ja, und nun siehst du Tag für Tag Blüten kommen, aufblühen — Donnerwetter ja, nun ist es wirklich schon so weit: die erste Tomate ist da! Surreal. Borerst zwar nur in der Größe eines besseren Stecknadelknopfes, aber, bitte schön, eine richtige Tomate, und selbstgezogen dazu! Hast du auch richtig gebüngt, alter Freund? Du weißt doch die schöne Regel: Stickstoff den Blättern, Kali den Wurzeln und Phosphor den Früchten. So einfach ist es in Wirklichkeit zwar nicht, aber weiß man dies, so weiß man mehr, als wenn man nichts weiß. Gib der Pflanze zuviel Stickstoff, dann treibt sie Grün und nochmal Grün, und du hast mit deinen Tomaten das Nachsehen. Gib ihr lieber reichlich Phosphor. Aufgelöster Taubenmist ist da etwas ganz Ergußites. Aber nicht zuviel und ganz verdünnt: so dunkel, als hättest du dir die Gärtnerhände darin gewaschen, darf das Gießwasser nicht aussehen!

Und jetzt im August schnippst du der Pflanze den Kopf ab, denn die verpödeten Blüten daran würden doch nicht mehr reifen. Sonst aber reißt die Pflanze überall, auch in rauher Gegend; ja sogar oben in Finnland gedeiht diese Südfrucht im Freien! Wo die Tomate nicht wächst, ist der Grund ein anderer. Wäre sie süß, dann hätten die Kinder längst den Tomatenanbau durchgedrückt. Aber die Kinder sind nicht dafür; Vater sagt, er wird nicht satt davon — na, was soll sich dann Mutter noch die Arbeit machen?

Der Geschmack der Tomate fällt wirklich aus allem Normalen heraus. Eine anständige Frucht hat eben irgendwie zu schmecken, süß, salzig, sauer, bitter, jedenfalls irgendwie. Und darum kümmerst sich die Tomate einfach nicht. Sie stellt sich eben selbst außerhalb der Weltordnung. Wer möchte ihr zuliebe bewährte Begriffe umstoßen? Ist sie überhaupt ein Obst oder ein Gemüse, und was fällt ihr eigentlich ein? Ich habe Tomaten nie gemocht.

Ja, und endlich ist es wirklich soweit, daß „im dunklen Laub die Goldorange glüht“. Von diesem dunklen Laub entfernst du nun noch soviel, daß es nicht mehr dunkel ist und der Sonne die letzte Rötung zu vollziehen gestattet. Und da steht du nun voll Stolz und kannst deiner Eva, wenn du willst, einen Apfel der Liebe als Angebinde überreichen. Stehst vor einer stolzen Reihe stolzer Pflanzen mit dicken Trauben roter Früchte. Na, da muß man doch anstandshalber selbst probieren, von ihnen, denen du selbst ins Dasein verholfen hast. Oh, wie sie schmecken! Das sind nicht die angestaubten oder verkümmerten Dinger, die du manchmal kaufst! Das ist ein Salatchen! Und wie sie schmecken! Seitdem esse ich gern Tomaten, ich habe mich zu ihnen hindurchgeschmeckt — hindurchgeliebt: Äpfel der Liebe.

Günther Randler.

TECHNISCHE PRESSE

Künstliches Tropenklima zur Apparate-Prüfung

U. Elektrische Apparate, ihrer überwiegenden Mehrzahl nach Präzisionsapparate, sollen in jedem Klima stärkster Beanspruchung gewachsen sein. Denn elektrische Apparate, ob es sich nun um Meßinstrumente, um Teile von Rundfunkapparaten oder um Geräte der Fernmeldetechnik handelt, sind meist wertvolle Exportartikel, und das feuchtheiße Tropenklima mancher Abnehmerländer ist Gift für viele Werkstoffe. Metalle, die in Europa recht beständig sind, zerfallen sich dort unter den Einwirkungen von Feuchtigkeit, Tageshitze und nächtlicher Abkühlung. Es treten ferner Verformungen an den Einzelteilen auf, die den Apparat unbrauchbar machen können.

Um die Einflüsse von vornherein ausschalten zu können, werden unter den Dauer-Exproben auch solche unter verschärften Klimabedingungen vorgenommen. Zu diesem Zwecke haben die Siemens Werke in Berlin einen sogenannten Tropenraum eingerichtet, in dem sich die schlimmsten klimatischen Bedingungen künstlich herstellen lassen. Der Zugang zu diesem Tropenraum führt durch eine Schleusenkammer. In dem Hauptraum herrscht nun eine Temperatur von etwa 40 Grad bei einer Feuchtigkeit von 90% und darüber. Abends wird der Raum auf 35 Grad abgekühlt, um die Verhältnisse der tropischen Nacht nachzuahmen und auf elektrischem Wege die ganze Nacht über auf dieser Temperatur gehalten. Diese Abkühlungsperiode bringt nämlich erfahrungsgemäß die schlimmste Beanspruchung für die Apparate mit sich.

Der Versuchsraum vermittelt ein genaues Bild von der Widerstandskraft der Apparate gegenüber den klimatischen Einflüssen ihres Bestimmungsortes (etwa Cebeles, Indochina, Kongo usw.). Es werden hier Dinge klimatisch erprobt, an die der Laie nicht im entferntesten denken würde, so etwa die Sockelkittungen von Rundfunkröhren, die Isolationsbeständigkeit von Kabeln, ja sogar die Papierstreifen von Telegraphenapparaten und auch Transportkästen und imprägniertes Packmaterial.

Kommt die Uranmaschine?

B. P. Die Möglichkeit der Umwandlung eines chemischen Elements in ein anderes hat die moderne Wissenschaft lange für Unsin erklärt, für einen Traum mittelalterlicher Alchimisten. Seitdem es aber im Jahre 1919 dem berühmten englischen Physiker Lord Rutherford gelungen war, durch Beschickung von Stickstoff mit Heliumkernen den Stickstoff in Sauerstoff zu verwandeln, hat diese Frage erneut die Wissenschaft beschäftigt. Die Versuche in den zwanzig Jahren seitdem haben bewiesen, daß mit jener Entdeckung Rutherfords ein neues Kapitel in der Geschichte der Physik begonnen hat. Freilich war der Versuch Rutherfords und alle Versuche nach ihm, die von englischen, amerikanischen, französischen und deutschen Forschern angestellt worden sind, Laboratoriumversuche. D. h. sie bewiesen zwar die theoretische Möglichkeit der Umwandlung der Elemente, sie zeigten aber noch keine Möglichkeit, diese Theorie so in die Praxis umzusetzen, daß die ungeheuren Energiemengen, die bei dieser Umwandlung sich jedesmal ergeben, in den Dienst der Technik gestellt werden könnten. Auch die gewaltigen Anlagen, die man in Amerika, im Institut der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft in Berlin gebaut hatte, brachten nur theoretische, noch keine praktischen Fortschritte. Nach den bisherigen Erkenntnissen und Mög-

lichkeiten würde z. B. ein Gramm künstliches Gold, das aus dem teuren Platin umgewandelt werden müßte, mehrere Billionen Mark kosten. Außerdem hätte man, um dieses eine Gramm Gold zu gewinnen, vor einer Milliarde vor Jahren mit der Umwandlung beginnen müssen.

Nun sind zwei deutsche Physiker, Professor Sahn und Dr. Straßmann, auf Grund der Beobachtungen eines italienischen Gelehrten, zu ganz neuen Erkenntnissen gekommen, die vielleicht einen Weg in die Praxis öffnen. Sie haben bei der Beschickung von Uran mit Neutronen festgestellt, daß dabei das Uran in Barium und Krypton zerfällt, daß also tatsächlich eine Atomzertrümmerung vorliegt.

Aus diesen Versuchen haben sich nun folgende Überlegungen für eine „Uranmaschine“ ergeben, d. h. eine Maschine, bei der durch fortgesetzte Umwandlung von Uranerz Energie gewonnen wird. Diese „Maschine“ müßte, wie Dr. Flüge, ein Mitarbeiter der beiden deutschen Gelehrten, mitteilt, etwa folgendermaßen aussehen: 42 Tonnen Uranerz werden mit 56 Gramm Radium, das eine bestimmte bremende Wirkung hat, gut gemischt und das Ganze mit 280 Liter Wasser aufgeschlemmt. Diese Mischung soll bei einer Temperatur von 350 Grad langsam verbrennen. Die Energie, die dabei nach und nach frei wird, reicht etwa aus, um den ganzen Elektrizitätsbedarf Deutschlands ein Jahr lang zu decken. Es ist möglich, betont Dr. Flüge, daß sich dieser Berechnung auf dem Papier noch ungeahnte technische Schwierigkeiten in den Weg stellen, vor allem auch weil Probeversuche bei der ungeheuren Explosionsgefahr ein enormes Risiko bedeuten. Trotzdem aber zeigen die Erkenntnisse der deutschen Gelehrten zum ersten Male einen Weg, der in naher oder ferner Zukunft es grundsätzlich ermöglicht, die ungeheuren Energievorräte der Atomkerne in den Dienst der Menschheit zu stellen.

Neue gewerbliche Unternehmen

Die Gewerbeabteilung der Lodzer Stadtverwaltung teilt mit, daß in der Ausschussung am 17. August die Pläne für die Einrichtung von 6 Unternehmen bestätigt wurden: mechanische Weberei, Bau und Einrichtung eines gemauerten Kohlen- und Baumateriallagers, mechanische Druckerei, Autopark und Benzinstation, Garage, Tischlerei, Schmiede und Wagenbauanstalt.

Ein interessanter Prozeß

Vor der Zivilabteilung des Lodzer Bezirksgerichts wurde dieser Tage ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Ein polnischer Staatsbürger, der längere Zeit in Berlin gewohnt hatte, hatte seinerzeit in der Berliner Zweigstelle der Dresdener Bank Wertpapiere im Gesamtwert von 22 000 Zloty deponiert, darunter auch einige Lodzer Pfandbriefe. Diese Wertpapiere waren — wie üblich — von der Dresdener Bank der Lodzer Abteilung der Handelsbank in Warschau zwecks Realisierung der Abschnitte zugesandt worden. Der Besitzer der Wertpapiere war dann gezwungen, Berlin zu verlassen. Er verlangte von der Dresdener Bank, daß sie ihm in Lodz die Wertpapiere herausgibt, die er in Deposit gegeben habe. Die Dresdener Bank weigerte sich und erklärte, der Eigentümer habe ähnlich wie alle anderen Ausgestedelten nur 10 Mark mitnehmen dürfen. Die Lodzer Bank wiederum hatte kein Recht, die Papiere dem Eigentümer herauszugeben. Es wurde ihm aber der Rat gegeben, durch das Gericht die Sicherstellung der Wertpapiere bei der Lodzer Bank zu erlangen, ehe die Wertpapiere wieder nach Berlin zurückgeschickt würden. Der Betroffene verklagte daraufhin die Handelsbank und die Dresdener Bank gemeinsam auf Herausgabe der Wertpapiere. Vor allem aber verlangte er die Sicherstellung der Wertpapiere bis zur endgültigen Entscheidung des Gerichts. Das Gericht kam diesem Antrag nach und entschied, daß die Wertpapiere vorläufig nicht nach Deutschland zurückgeschickt werden dürfen.

Ihr Kind ums Leben gebracht

a. Die 30jährige Stanislawa Krajewska aus Koszów geb. ein Kind. Sie nahm die Entbindung selbst vor, wodurch sie den Tod des Kindes verursachte. Als sie die Leiche auf dem Friedhof in Ujazd verbergen wollte, wurde sie gefaßt. Gestern verurteilte das Lodzer Bezirksgericht sie zu 9 Monaten Gefängnis mit 3jähriger Bewährungsfrist.

a. Ertrunken. Der 19jährige Schüler Jędrzejewski aus Lodz ertrank im Dorf Bogaj, Kreis Pleszewo, wo er in der Sommerfrische weilte, beim Baden.

a. Eine Wasserleiche. Aus einem Teich in Lagiewniki wurde die Leiche einer unbekannteren Frau geborgen, die bereits in Verwesung übergegangen ist.

a. Ueberfahren. Die 41jährige Feiga Seligmann, Limanowkistr. 7, wurde in der Jagierstr. beim Ueberqueren des Bahndamms von einem Auto überfahren.

a. Festgenommener Taschendieb. Der Jude Hersch Lippa, Wisludkistr. 50, haßt der Olga Zoller aus dem Dorf Popielarnia, Gemeinde Nowosolna 30 Zloty aus der Tasche. Er wurde festgenommen.

heute werden bestattet:

Wolff Sas, 78 Jahre alt, um 16 Uhr auf dem neuen evang. Friedhof und Olga Kriese, geb. Ansohn, 54 Jahre alt, um 16 Uhr auf dem alten evangelischen Friedhof.

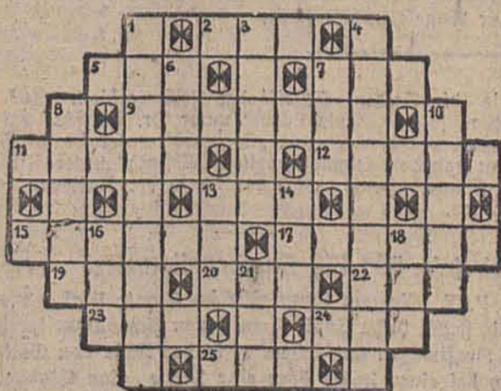
a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Stedel, Limanowkistr. 37; Jankelewicz, Alter Ring 9; Stanielowicz, Pomorska 91; Borowski, Swadzka 45; Guchowski, Narutowicza 6; Hamburg, Strowna 50; Pawlowski, Petrikauer Str. 307.

heute in den Theatern

Teatr Lelni (Piotrkowska 94). — „Baron Kimmel“.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 2. Sbrorgan, 5. Meeresbewohner, 7. Stadt in Belgien, 9. Alpensee, 11. heftige Räte, 12. Nachkomme, 13. Kanton, 15. Kriechtier (Mehrzahl), 17. Hausgerät, 19. Fisch, 20. Gotteshaus, 22. Mürtigkeit, 23. Fopperei (Mehrzahl), 24. alte Waffe, 25. Zahlwort.

Senkrecht: 1. Vogel, 3. griechischer Dichter, 4. italienischer Gebirgszug, 6. fremde Münze, 7. Gewässer, 8. griechische Insel, 10. Umdacht, 13. Bindewort, 14. Fluß in Thüringen, 16. Niederschlag, 18. Einfahrt, 21. Fett.

Auflösung von gestern: „Versteckte Silben“: Man sollte nur immer um Kraft beten.

Organisierung der Touristik

Das Verkehrsministerium bereitet die Gründung eines Spitzenverbandes der Touristenvereine Polens vor. Ein solcher bestand bereits vor einigen Jahren, ging aber mangels Unterstützung durch die Regierung und auch durch die Touristenvereine selbst ein.

Einschränkung des Touristenverkehrs

Seit Montag ist, wie der Bescheidenverein mitteilt, der Besuch der Magora und damit der Klementinhütte nur noch mit besonderer behördlicher Genehmigung möglich.

Schließung einer deutschen Viehverwertungsgenossenschaft

Die vor 1½ Jahren in Samotshin gegründete deutsche Viehverwertungsgenossenschaft ist auf Anordnung der Behörden mit sofortiger Wirkung geschlossen worden. Als Gründe werden, der Bromberger „Deutschen Rundschau“ zufolge, sanitäre Mängel angegeben.

Boycott der deutschen Heilmittel

Auf einer Versammlung der Delegierten der Polnischen Allgemeinen Pharmazeutengesellschaft ist der Boykott der deutschen Erzeugnisse beschlossen worden. In einem jetzt erlassenen diesbezüglichen Aufruf heißt es, daß die Entwicklung der heimischen pharmazeutischen Produktion und ihre Unabhängigmachung von fremden und feindlichen Einflüssen einer der wichtigsten Faktoren für die Stärkung der Verteidigungskraft des Staates ist.

Leiter der Deutschen Genossenschaftsbank in Lemberg verhaftet

In Lemberg ist der Leiter der Deutschen Genossenschaftsbank Rudolf Bolek ohne Angabe von Gründen verhaftet worden.

Der Exekutor im jüdischen Flüchtlingslager

Bei der Liquidierung des jüdischen Flüchtlingslagers in Bentzen, in dem die aus Deutschland ausgewiesenen polnischen Juden untergebracht waren, kam es zur Aufdeckung großer Mißstände an Sozialversicherungsbeiträgen. Das Versicherungsamt beschlagnahmte daraufhin die Kasse des Flüchtlingskomitees, in der sich noch 3000 Zloty befanden, sowie die gesamte Büro-Einrichtung.

Fleischer hielten den Speck zurück

Der Starost von Kulm hat einige Fleischer bestraft, und zwar den Fleischer Rozak mit 250 Zloty Geldstrafe, weil er sich geweigert hatte, Speck zu verkaufen. 300 Kilogramm Speck wurden beschlagnahmt. Bei dem Fleischer Wacław Lazarzki wurden 285 Kilogramm Speck beschlagnahmt; er wurde mit 200 Zl. Geldstrafe belegt. Der Fleischer Władysław Chojcecki wurde ebenfalls zu 200 Zloty Geldstrafe verurteilt. In der Fleischerei von Nępniewski wurden 600 Kilogramm Speck beschlagnahmt.

Kleiner Mann mit großem Namen

Auf dem Bahnhof in Nadwornia im westlichen Kleinpolen wurde, wie das Organ des Westmarkenvereins, die „Polka Zachodnia“, im Fettockdruck meldet, Rudolf Hef, festgenommen. Diese Tatsache, so schreibt das polnische Blatt, hat allgemein ungeheures Aufsehen erregt. Es zeigte sich aber selbstverständlich, daß der Verhaftete mit dem Vertreter des Führers und Reichsanwalters, der bekanntlich ebenfalls Rudolf Hef heißt, nicht identisch ist. Hef, ein Wanderbursche aus Schlesien, wurde wegen „Schwarzfahrens“ von der Polizei festgenommen.

Drei Kinder vom Blitz erschlagen

PAT. In dem Dorfe Dziętkowice im Kreise Wielun schlug der Blitz in eine Gruppe Kinder ein, die vor dem Gemitterregen unter einem Baum Schutz gesucht hatten. Ein 11- und ein 13jähriger Knabe sowie ein 13jähriges Mädchen wurden getötet.

Hagelschlag

Ueber den Kreisen Neme und Czarnikau entlud sich ein heftiges Gewitter, das mit Hagelschlag von Taubeneiergröße verbunden war. Der heftige Regen setzte die Keller und tiefer gelegenen Wohnungen unter Wasser. Der Wind warf Hunderte von Bäumen und viele Telegraphensäulen um. Zahlreiche Fensterscheiben wurden eingeschlagen.

Kunst und Wissen

dv. 40 Millionen Jahre alte Urtiere entdeckt. Bei Walbeck unweit Halle an der Saale sind in einem Kalksteinbruch in einer etwa 15 Meter tiefen Spaltenfüllung Reste einer alttertiären Lebewelt gefunden worden, die das Alter der weltberühmten Funde im Geißeltal bei Halle wesentlich übertreffen. Professor Dr. Weigelt, Rektor der Universität Halle, der die Ausgrabungen leitete, hat festgestellt, daß damit in Deutschland die älteste Schicht mit 40 Millionen Jahre alten Tierfunden entdeckt worden ist. Rund 30 Tonnen dieser Fundschicht sind nach sorgfältigster fachmännischer Grabung, bei der große Mengen buchstäblich mit den Fingern oder mit Stöckeln abgehoben wurden, zur Analyse und Systematisierung ins Geologische Institut nach Halle gebracht worden. Dabei ist eine Säugetierfauna für Deutschland ermittelt worden, wie sie bisher lediglich in Nordamerika und in Europa bei Cernay in der Nähe von Neims belegt ist, wo deutsche Schichten während des Weltkrieges in eine ähnliche Fundschicht einschneitten. Bei der Mehrzahl der geborgenen Tiere handelt es sich um Allesfresser-Raubtiere mit bärenartiger Bezahnung, die den Ursprung der „Bezahnungsrippe“ und den Anfang der stammesgeschichtlichen Entwicklung darstellen. Nordhunde, Halbbaffen, Vögel, darunter einer in der Größe eines Straußes, Eidechsen, Molche und

Zum Tode verurteilt

Das Oberste Gericht bestätigte das Todesurteil aller Instanzen gegen Franciszek Mytkowski aus der Gegend von Skierniewice, der vor einigen Monaten seine Mutter, seine Schwester und deren 11jähriges Kind ermordet und zur Vermischung der Spuren deren Haus angezündet hatte. Er tat das aus Rache, weil die Mutter ihr Vermögen nicht ihm, sondern der Schwester verschrieben hatte.

Raub

Im Dorf Gładno bei Przemysl drangen zwei Banditen in das Haus der Melania Bratkowska ein. Während der eine von der Frau das Geld verlangte, durchsuchte der andere die Wohnung. Als die Frau sich weigerte, das Geld herzugeben, wurde sie blutig geschlagen. Schließlich gelang es ihr, in den Hof zu flüchten und um Hilfe zu rufen. Ihre Mutter, die ihr aus dem Nebenhaus zu Hilfe eilte, wurde von einem dritten Banditen, der vor dem Haus Wache hielt, erschossen. Vor den herbeieilenden Nachbarn ergriffen die drei Banditen schließlich die Flucht.

In die Wohnung der Rozalja Rukomska in der Siedlung Głomkowo, Kreis Mieszana, drangen nachts maskierte und bewaffnete Räuber ein und zwangen die Besitzerin zur Herausgabe ihres Geldes, und zwar: 720 Golbrubel, 7050 Zloty in 2-, 5- und 10-Zlotymünzen, einige hundert Zloty in 50-Groschenstücken sowie Wechsel und Wertpapiere für 4000 Zloty. Außerdem wurden einige goldene Ringe geraubt. Die Frau wurde in Bettlaken gebunden, geknebelt und in den Keller geworfen. Erst am Morgen wurde sie von Nachbarn befreit.

14jähriger Brandstifter

Im Dorf Lechowek hatten Brände nacheinander die Ställe, die Scheune und schließlich auch das Haus des Stanislaw Opala, in dem die Schule untergebracht ist, vernichtet. Es lag unverkennbar Brandstiftung vor. Als Brandstifter nahm die Polizei den 14jährigen Hütejungen des Opala, Stanislaw Armata, fest. Dieser erklärte, die Tat verübt zu haben, weil Opala ihm den entsprechenden Lohn verweigert und der Anblick des Feuers und seine Bekämpfung ihm Vergnügen bereitet habe.

a. Im Dorf Stronie, Kreis Radomsko, brach in dem Gehöft des Josef Rybicki Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Den Flammen fielen zum Opfer: 6 Wohnhäuser, 6 Ställe, 5 Schuppen, 7 Scheunen mit der Ernte.

In der Gegend von Braslaw (Wilna) kam es infolge der anhaltenden Dürre zu riesigen Wald- und Torfbränden. Die tiefen Gräben, die die Bevölkerung zum Schutz gegen das Wüten des Elements zog, haben bisher keinerlei Abhilfe gebracht. Die Viehpreise sind infolge der Dürre katastrophal gesunken. Kühe sind bereits für 30 Zloty zu haben.

Schulzeugnis-Fälscher

Halbanalphabet mit Gymnasialzeugnis

Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte in Grodzisz den ehemaligen Lehrer Guczo (Guczo), der am Gymnasium der Macierz Szkolna in Brzeziny unterrichtet hatte, wegen der Fälschung eines Schulzeugnisses zu einem Jahr Gefängnis. Guczo-Guczo hatte auf Grund einer angeblich in seiner Wohnung durchgeführten Prüfung dem Halbanalphabeten, Matyjak ein Zeugnis über die Beendigung von 4 Gymnasialklassen ausgestellt und dabei die Unterschrift des Direktors der Schule gefälscht.

Kleine Nachrichten aus Polen

In Rukorz, Kreis Plock, erschoss der 15jährige Eugeniusz Tobiasz versehentlich seinen Kameraden Stefan Jaworski mit seinem Sportgewehr.

Auf den Eisenbahnschienen bei Mława fand man die Leiche einer unbekannteren Frau, die vorher ermordet und dann auf die Schienen gelegt worden war, um einen Unfall vorzutäuschen.

Bei Korszowka im Kreise Zydaczow (Ostgalizien) ist der 30 Jahre alte Blazjewski, als er abends mit 5 Männern spazieren ging, von zwei Unbekannten „für einen Augenblick“ beseitigt und niedergeschossen worden.

zwei Panzerplatten von Krokodilen sind in Walbeck festgestellt worden. In einem besonderen Reinigungsverfahren wurde die Erde aus der Walbecker Spaltenfüllung von den versteinerten Tierresten entfernt, die nun der Wissenschaft einen äußerst wertvollen Einblick in die Fauna der deutschen Urzeit geben.

dv. Glöckenspiel spielt wieder der Völker. Am 6. September, um 20,30 Uhr, wird Glöcknermeister Wilhelm Bender auf dem Berliner Glöckenspiel im Turm der Parochialkirche ein Glöcknerkonzert „Wieder der Völker“ bieten. Nach einem Glöcknerkonzert von drei deutschen Volksliedern werden je drei Lieder aus Italien, Spanien, Ungarn, Finnland, Irland, Schweden und Deutschland erklingen. Jede Liedergruppe wird durch ein Trompetensignal eingeleitet.

dv. Ein Wörterbuch der Frankfurter Mundart. Das Deutsche Seminar der Universität Frankfurt am Main hat den Auftrag erhalten, ein Wörterbuch der Frankfurter Mundart zu schaffen, in dem ein Ueberblick über den mundartlichen Wortschatz gegeben und Bedeutung, Entwicklung, Ausbreitung und Verwandtschaft der Wörter sowie das Verhältnis von Schriftsprache zu Mundart und die ehemalige rheinische Verkehrssprache behandelt werden sollen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Wortschatz der Handwerker und der Untersuchung der Handwerker-sprachen gewidmet.

SPORT PRESSE

Das Programm des Wettschwimmens Lodz — Pommerellen

Pn. Am 8. September, um 15,30 Uhr findet im NS-Schwimmbecken ein Wettschwimmen Lodz — Pommerellen mit folgendem Programm statt:

Männer: 100 und 400 Meter Freistil, 100 Meter Rücken, 100 und 200 Meter klassisch, 3mal 100 Meter Olympiastaffel, Kunstsprünge.

Frauen: 100 Meter Freistil, 100 Meter Rücken, 200 Meter klassisch, 3mal 100 Meter Olympiastaffel.

Der Lodzer Schwimm-Verband hat für das Trainingslager folgende Schwimmer und Schwimmerinnen bestimmt: **Männer:** Cieslak, Konikowski, Kostanski, Golembiowski I und II, Chojnacki, Majchrzak, Witkowski, Kawrocki, Szczepowicz, Nurek, Kowalka, Barfka, Gozdawa, Kichnowna, Koczorowska, Rucisz; **Frauen:** Antkowiak, Zbyszewski, Marjanka, Cesnaja, Boruta, Sawrnszczak, Dombrowski, Krenc, Maffabi; Kaufman, Kalowski, Portnoj. Das Trainingslager wird vom 28. August bis 2. September währen.

Die Lodzer Leichtathleten für Warschau

Pn. Wie wir erfahren, ist die vorläufige Mannschaft der Lodzer Leichtathleten gegen Warschau namhaft gemacht worden: 100 Meter — Barcinski, Polinski (Radwancki); 200 Meter — Barcinski, Polinski (Radwancki); 1500 Meter — Kurpessa, Galewski; 5000 Meter — Kurpessa, Myszkowski; 4mal 100 Meter — Barcinski, Polinski, Dwczarek; Weitsprung — Barcinski, Bystry; Speer — Bobinski, Rytczak; Diskus — Ränge, Dwczarek. Die Lodzer Auswahlmannschaft bezieht sich am Sonntag, den 3. September, nach Warschau.

Von den Wiener Studentenspielen

Fußball: Italien — Ungarn 4:2 (2:2)

Nachdem am Montag Deutschlands Studentenspieler über die Ungarn knapp, aber verdient 2:1 (1:1) gesiegt hatten, wurden die Ungarn jetzt auch von den Italienern 4:2 (2:2) geschlagen.

Im **Korbball** gab es einen Ueberraschungssieg Ungarns über Deutschland mit 23:21 (6:9), während Italien Peru 54:24 (24:9) besiegen konnte.

Italien — Sieger im Mannschaftsfechten

Gestern wurde auch das Mannschaftsdegenfechtturnier zu Ende geführt. Es gab folgende Ergebnisse: Italien — Ungarn 10:5, Deutschland — Schweden 10:5, Italien — Schweden 14:1, Deutschland — Ungarn 8:6, Schweden — Ungarn 7:5 und Italien — Deutschland 9:5. Im Turnier belegte Italien den ersten Platz vor Deutschland, Schweden und Ungarn.

Im Einzel-Degenfechten der Studenten schieden die Deutschen Bramfeld und Mad aus.

Deutsche und ungarische Siege im Schwimmen

Im Schwimmen gab es durchweg deutsche und ungarische Erfolge. Die 3x100-Meter-Lagenstaffel der Männer holte sich Deutschland in 3:25,7 vor Ungarn und Italien, bei den Frauen Deutschland I in 4:11 vor Ungarn und Deutschland II.

Im Wasserball besiegten Ungarn die Deutschen 9:2 (4:0). Im Turmspringen der Frauen waren 3 Deutsche mit Daumerlang an der Spitze erfolgreich, während bei den Männern sich Rihig (15,32 B.) den Titel vor dem Ungarn Hloweghi und dem Italiener Ferrarzi holte. Im 400-Meter-Kraul der Männer siegte Gnon (Ungarn) in 5:03,6 vor seinem Landsmann Benguel. 100 Meter Brust der Frauen gewann Pollak (Deutschland) in 1:22,4.

Deutscher Tennissieg im Frauendoppel

Als erstes Endergebnis im Tennis ist der deutsche Sieg im Frauendoppel von Kröbling v. Krümer zu verzeichnen, die im Endspiel die Bulgaren Nowkova-Cantowa 6:0, 6:1 ausschalteten.

Bei den Segelfliegern führt nach den gestrigen Flügen der Deutsche Klisch mit 200 Punkten vor seinem Landsmann Meier.

Im Bogenschießen gab es im Bantamgewicht die erste Entscheidung. Den Titel holte sich Martella (Italien), der im Endkampf seinen Landsmann Leone schlug. Sonst gab es recht harte Kämpfe.

Bei den Studentenspielen in Monaco

gewann im Tennis Saworowski einen Kampf gegen Vandeviele (Belgien) in der ersten Runde leicht 6:0, 6:0, 6:1, während Gottschalk in der zweiten Runde gegen den Kolonialfranzosen Abdessalam in fünf Sätzen verlor. Von den polnischen Fechttern drang Randziora im Florett bis zum Halbfinale vor, wo er ausgeschaltet wurde.

Die Tennismeisterschaften der Vereinigten Staaten

brachten den überaus spielstarken Australiern einen großen Erfolg ein. Das Herren-Doppel-Finale brachte einen Kampf zwischen Quist-Bromwich und Crawford-Hofman (alle Australier). Das Paar Quist-Bromwich siegte 8:6, 6:1, 6:4. Im Finale der Frauen-Doppelspiele besiegten die Amerikanerinnen Marble-Gabyan das Paar Stammers-Hammersley 7:5, 8:6.

Gottschalk siegt in Monaco

Im Rahmen der Studentenspiele in Monaco besiegte der polnische Tennisspieler Gottschalk den Snder Sawara 6:1, 6:2, 4:6, 6:1.

Warum Streit?

Keine Olympischen Winterspiele ohne Schilau!

Deutschland zur Frage der Schiwettbewerbe bei den V. Olympischen Winterspielen

Einige Wochen dauert nun schon der Streit zwischen dem Internationalen Schiwverband und dem Organisationskomitee der V. Olympischen Winterspiele. Neben der deutschen Presse, die selbstverständlich den Standpunkt des deutschen Organisationskomitees verteidigt und herausstreicht, greifen viele ausländische Zeitungen in die Debatte ein, erklären sich für oder gegen die eine Seite. Andere versuchen, unparteiisch zu bleiben. Die polnische Presse hat, wie wir schon berichteten, ohne vom Wesen des Streits Kenntnis zu nehmen, sofort für Major Vestgaard Partei ergriffen. Wir selbst haben wiederholt zu dieser Frage Stellung genommen. Zur Vervollständigung der Debatte bringen wir daher die deutsche Stellungnahme, die neulich durch die Presseamtstelle des Organisationskomitees der V. Olympischen Winterspiele gemeinschaftlich mit dem Fachamt Schilau im NS-Reichsbund für Leibesübungen erfolgte.

In der Einleitung wird festgestellt, daß der ungeliebte Streit zwischen dem Internationalen Schiwverband und dem Schweizerischen Olympischen Komitee fast das Ausfallen der Olympischen Spiele überhaupt zur Folge gehabt hätte, wenn nicht Deutschland ungeachtet der großen Schwierigkeiten und trotz der kurzen Vorbereitungszeit den Vorschlag, die Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen zur Durchführung zu bringen, angenommen hätte. Der Aufsatz unterzieht dann die Streitfrage einer eingehenden Betrachtung. Es wird festgestellt, daß der Internationale Schiwverband als einziger Sportverband die Berufssportlehrer an Internationalen Schiwkämpfen teilnehmen

läßt. Wogegen aber in den meisten nationalen Schiwverbänden die Teilnahme der Schiläufer an Amateurwettkämpfen abgelehnt wird. Es besteht also das Kuriosum, so folgert der Aufsatz, daß Schiläufer, die in ihrem eigenen Land nicht zu Amateurwettkämpfen zugelassen werden, an den Internationalen FIS-Meisterschaften teilnehmen dürfen.

„Der Besonderheit der Olympischen Spiele“, so heißt es in dem Aufsatz wörtlich, „entspricht es aber, für die Teilnahme an ihnen gewisse Einheitsregeln vorzuschreiben. Zu diesen Regeln gehören: das Nationalitätenprinzip und das Amateurprinzip.“ Und dies Amateurprinzip, so heißt es weiter, gebietet die Ausschließung der Sportlehrer jeder Art, also auch der Schiläufer. Warum also die Protestschreie? fragt das Olympiakomitee. Die Schiwkämpfe werden bestimmt zu den Olympischen Spielen vertreten sein. Der außerordentliche FIS-Kongress, so lesen wir in dem Aufsatz, wird den deutschen Antrag bestimmt annehmen, die notwendigen 14 Stimmen werden bestimmt aufgebracht werden.

„Wir Deutschen sind der Ansicht“, so heißt es dann wörtlich, „daß dieser Streit nicht der Würde des Sports entspricht. Er droht, den Schisport vor der Welt lächerlich zu machen. Wir wollen nichts anderes, als einen ehrlichen Friedensschluß. Wir werden daher an die Schiwverbände der Welt herantreten und sie bitten, uns zuzustimmen.“

„Wie die Beschlüsse der FIS auch ausgehen“, so schließt der Aufsatz, „ob schisportliche Wettkämpfe oder nur Demonstrationen stattfinden, die schritreibenden Nationen erhielten von uns die Einladung auf Entsendung von insgesamt 1200 Schiläufern, die ab Heimatom unsere Gäste sind. Bei den freundschaftlichen Beziehungen, die den deutschen Schiwverband in ungetrübter Weise mit allen Schiwverbänden der Welt verbunden hat, glauben wir hoffen zu dürfen, daß diese zwölfhundert Schiläufer sich bei uns in Garmisch versammeln werden. Wer von ihnen bereit ist und die Eignung hat, kann sich, wenn die schisportlichen Wettkämpfe nicht zur Wirklichkeit werden, an den beiden Vorführungen beteiligen; sie alle sind als Teilnehmer des großen Festes, das wir „Tag des Schilau“ nennen, geladen, ein Fest, das die Zustimmung der beiden Präsidenten des IOC und der FIS erhalten hat; und so glauben wir, voraussetzen zu dürfen, daß zusammen mit dem Militärpatrouillenlauf der Schisport bei den Olympischen Winterspielen 1940 auf alle Fälle den ihm gebührenden Platz erhalten wird.“

Man möge aus diesen unseren Entschlüssen sehen, welchen großen Wert wir auf den Schilau legen, den Fritz Hofmann den „König des Sports“ genannt hat. Diese Pläne sind aus schisportlichen Herzen entstanden, haben keinen anderen Zweck als den einer Würdigung dieses schönen Sportes, und sie sollen helfen, den Frieden zwischen Schisport und Olympischen Spielen wiederherzustellen.

Schisportleute der Welt — Ihr seid in Garmisch-Partenkirchen herzlich willkommen! Und Schiwverbände der Welt — laßt uns in diesem Sinne einig sein!“

50 polnische Schisportler nach Garmisch eingeladen

Wie wir schon feinerzeit ausführlich berichteten, hat das Organisationskomitee der V. Olympischen Winterspiele beschloffen, 1200 Schisportler auf eigene Kosten nach Garmisch-Partenkirchen kommen zu lassen. Wie wir nun erfahren, befinden sich unter diesen 1200, denen die Einladungen bereits zugegangen sind, auch 50 polnische Käufer. Es ist im Augenblick noch nicht bekannt, wie sich der Polnische Schi-Verband zu dieser Angelegenheit stellt.



Garmisch-Partenkirchen ruft zum Besuch der V. Olympischen Winterspiele

Das von dem Kunstmalter Edwin Henel, München, geschaffene Werbeplakat für die V. Olympischen Winterspiele 1940. Es zeigt zwei Pflagenpaare (Olympiastimme und deutsche Reichsflagge), die vor der markanten Alpspitze — dem Wahrzeichen Garmisch-Partenkirchens — über der Berglandschaft der bayerischen Alpen wehen.

für FON

In der vergangenen Woche wurde die am „Tag des Sports“ in Lodz eingegangene Summe von 2674,65 Zloty für den Nationalen Verteidigungsfonds bestimmt.

Ambers wieder Weltmeister

In New York kam ein Weltmeisterschaftskampf zwischen den beiden Leichtgewichtlern Henry Armstrong und Ambers zum Austrag. Vor 30 000 Zuschauern verlor der bisherige Weltmeister Armstrong seinen Titel über 15 Runden. Armstrong hatte mit großen Gewichtsschwierigkeiten zu kämpfen; er wird in Zukunft nur noch im Welttergewicht boxen. Armstrong verlor auch diesen Kampf hauptsächlich wegen dieser Gewichtsschwierigkeiten, es wurden ihm nämlich fünf Runden wegen seines Uebergewichts abgezogen.

Deutscher Sieg im Dressurpreis in Rachen

Bei dem Internationalen Reitturnier in Rachen wurde gestern der Internationale Dressurpreis des Reitverbandes (FIS) ausgetragen, der das Programm der Olympischen Dressur von 1940 vorsah. An der Uebung beteiligten sich nur 8 Pferde, davon 4 deutsche. Es siegte „Inca“ unter Rittmeister S a c h e n b a c h e r, der die Aufgabe am schnellsten erledigte und die Punktzahl „5“

sowie die Goldene Schleife der FIS erhielt. Auf dem 2. Platz folgte „Lapis Lazuli“ unter Dr. Herzfeld mit 7,5 Punkten vor dem Ungarn „Lagzebb“ unter Major Hartmann und dem Olympia zweiten „Absinth“ unter Rittmeister Mentz. Heute wird der Preis der Nationen ausgetragen.

Cobb fuhr 593,479 Stundenkilometer!

PAT. Wie aus Bonneville im Staate Utah gemeldet wird, stellte John Cobb einen neuen Schnelligkeitsrekord für Kraftwagen auf, indem er in der Nähe von Salt Lake City bei einer Fahrt über eine Meile eine Stundengeschwindigkeit von 593,479 Kilometer erreichte.

Dr. Diem in Lettland

Im weiteren Verlauf seiner Nordlandreise stattete Dr. Diem dem Lettischen Olympischen Komitee einen Besuch ab. Die Unterredung mit den lettischen Sportführern betraf natürlich in erster Linie die Frage der Schiwettbewerbe zu den Olympischen Winterspielen 1940. Dabei wurde wiederum eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten des deutschen Olympischen Komitees und der lettischen Sportführer festgestellt. Die lettischen Sportführer versprachen, den deutschen Antrag an die FIS zu unterstützen.

Klein
vertr
mehr
sicher
trans
und
kehr
fahr
aller
rief
Wing
folch
Inge
Das
sein
Besag
20 Zu
Bette
gleich
schiede
Mitte
Seine
48 000
dighei
den O
können
nächste
mit de
alle un
wird.
haben,
mandi
spannr
1500 Z
100 M
Ameri

In
festen
fuhr, e
der Pa
die vie
burger
schwere
Klinit

In
Über N
lung, e
die Na
der Pa
mehr h
Schwag
Der S
Glück i
von de
von S
brachte
Erzeugt
der Sch
fabriker
dem B

Der
kamit,
ist, die
Färte
hat die
nicht ei
Das B
erfährt
den Ha
leute b
Stahler
tioniere

In
Rambo,
findig
dieser
lets N
Der Gu
macht u
besteht
mit eine
außeror
richtiges
Carben
Beife.
lang be
halten.

DV.
Park, in
fendes
legt wur
der Zeit
Dahlien
wurde f
2500 ne
zu erni
Bergleid

Ein Gigant der Lüfte

Im Institut für aeronautische Forschung in San Francisco hat der amerikanische Flugzeugkonstrukteur Kleinhaus ein Referat gehalten, in dem er die Auffassung vertrat, daß die heutigen „clipper“, die immerhin mit mehr als drei Dutzend Menschen fahrplanmäßig und sicher über den Atlantik fliegen, in aller Kürze für den transatlantischen Verkehr nicht mehr genügen würden, und daß die Entwicklung des Transatlantik-Flugverkehrs ganz genau so gehen würde, wie die der Schifffahrt. Mit anderen Worten: man wird zweifellos in aller Kürze, in ein bis zwei Jahren, neben den Schiffsriesen des Ozeans auch Giganten der Lüfte zwischen Amerika und Europa verkehren sehen. Die Pläne für solche Riesflugzeuge liegen bereits fertig vor, und Ingenieur Kleinhaus hat sie seinen Zuhörern verraten. Das erste Flugzeug dieser Art wird noch relativ „klein“ sein. Es wird „nur“ 100 Passagiere und rund 40 Mann Besatzung mitnehmen können. Den Passagieren werden 20 Kabinen mit einem Bett und 40 Kabinen mit 2 Betten zur Verfügung stehen. Der Esssaal wird sie alle gleichzeitig fassen können. Das Flugzeug wird drei verschiedene Decks haben, oben das Kommandodeck, in der Mitte das Passagierdeck und unten das Fracht-Deck. Seine Länge wird 70 Meter sein; die Motoren werden 48 000 PS hergeben, so daß die normale Fluggeschwindigkeit 500 Km. betragen wird. Die Flugdauer über den Ozean wird auf 15 Stunden herabgesetzt werden können. Dieses Flugzeug wird voraussichtlich schon im nächsten Jahr gebaut werden. Aber danach wird man mit dem Bau eines Giganten der Lüfte beginnen, der alle unsere heutigen Vorstelllungen weit hinter sich lassen wird. Dieses Flugzeug wird Motoren mit 200 000 PS haben, also genau so starke Maschinen wie die „Normandie“. Es wird 125 Meter lang sein und eine Flügelspannweite von 180 Meter haben. Das Gewicht wird 1500 Tonnen betragen. Es wird 500 Passagiere und 100 Mann Besatzung mitnehmen und in 10 Stunden von Amerika nach Europa fliegen können.

Dier Familienmitglieder getötet

Opfer eines Auto-Unfalls

Freiburg i. Br., 23. August

In Gundelfingen fuhr einem mit vier Personen besetzten Kraftwagen aus Freiburg, als er in den Ort einfuhr, ein anderer Kraftwagen so heftig in die Flanke, daß der Freiburger Wagen gegen einen Baum gedrückt und die vier Insassen herausgeschleudert wurden. Der Freiburger August Lang, seine Frau und zwei Kinder erlitten schwere Verletzungen, denen sie auf dem Transport zur Klinik erlagen.

Dom Packer zum Millionär

Berlin, 23. August

In einer Darm-Großhandlung in Berlin ist das Glück über Nacht erschienen. Der zweite Packer der Darmhandlung, ein ehemaliger Schlichter, erhielt aus Lateinamerika die Nachricht, daß sein dort lebender Schwager, mit dem der Packer namens Stein seit längerer Zeit keine Fühlung mehr hatte, gestorben sei, und daß er, der südamerikanische Schwager, ihn zum Erben seiner Millionen eingesetzt habe. Der Schwager, der durch seine leistungswillige Verfügung das Glück in die Darmhandlung gebracht hat, war auch einer von den vielen Selbstmordern. Mit dem Einzelverkauf von Schuhen fing es bei ihm an, und durch zähen Fleiß brachte er es bald zu einer Schuhfabrik. Die Güte seiner Erzeugnisse sprach sich in Lateinamerika herum, und als der Schwager die Augen schloß, da trugen mehrere Schuhfabriken im Lande seinen Namen. Sie alle aber werden dem Packer zugutekommen.

Das härteste Metall der Welt

(MTP) New York, 21. August

Der Verband amerikanischer Chemiker gibt bekannt, daß eine neue Metalllegierung entdeckt worden ist, die das härteste Metall der Welt darstellt. In der Härteskala, in der der Diamant die Kennziffer 10 hat, hat diese neue Legierung die Ziffer 9,8; sie kann also nicht einmal von einem Diamanten angeritzt werden. Das Verfahren wird patentiert werden, und vorläufig erzählt man nur, daß neben Kohle das Element Titan den Hauptbestandteil der Legierung darstellt. Die Fachleute behaupten, daß dieses neue Metall sowohl die Stahlerzeugung als auch die Rüstungsindustrie revolutionieren wird.

Ernte, vor Regen geschützt

Oslo, 2. August

In der Nähe der norwegischen Stadt Rof, in Rambo, hat ein Gutsbesitzer eine neue Methode ausfindig gemacht, um die Ernte trocken zu erhalten. In dieser Gegend pflegt gerade in der wichtigsten Zeit stets Regen zu fallen, der viel Schaden angerichtet hat. Der Gutsbesitzer hat daraufhin gezielte Versuche gemacht und wendet seine Methode nun allgemein an. Sie besteht darin, daß er die zusammengebundenen Garben mit einem starken, geleimten Spezialpapier zudeckt, das außerordentlich billig ist. Aus diesem Papier wird ein richtiges Dach hergestellt, das 30 Zentimeter über die Garben reicht. Dies schützt das Getreide in keiner Weise. Im Regenfall hat sich das Papier mehrere Tage lang bewährt und in dieser Zeit das Korn trocken gehalten.

DV. 35 000 Dahlien blühen. Im Düsseldorfer Nordpark, in dem 1937 anlässlich der Reichsausstellung „Schafendes Volk“ der Deutsche Zentral-Dahlien-Verein angelegt wurde, hat jetzt die Dahlienblüte begonnen. In kurzer Zeit werden hier auf etwa 20 000 qm Fläche an 35 000 Dahlienstöcke in voller Blüte stehen. Der Zentralgarten wurde seinerzeit eingerichtet, um aus der Fülle von über 2500 verschiedenen Dahlienarten das Beste und Schönste zu ermitteln; er bietet dem Züchter heute einzigartige Vergleichsmöglichkeiten.

Handel und Volkswirtschaft

Spaniens Bergbau

Burgos, im August 1939.

Die Neuordnung Spaniens steht im Bereich des Bergbaues vor lohnenden Aufgaben. Neben alten, allmählich sich erschöpfenden Lagerstätten sind in den letzten zehn Jahren neue Vorkommen im Abbau, die zunehmenden Ertrag versprechen. Bei einer „Inventur“ ergibt sich folgendes Bild:

Die Eisenerzförderung geht zurück. Immerhin ist es so, daß Spanien seinen eigenen Bedarf auf absehbare Zeit zuverlässig decken kann, vielleicht ist der Abbau in Spanisch-Marokko noch recht entwicklungsfähig. Die wichtigsten Lager liegen bei Bilbao (56%), der Rest bei Santander und Almeria.

Gute Kohle ist knapp; die Haupteinfuhr kommt aus England, Eisenexport bildet die Rückfracht. Die größten Vorkommen finden sich im Karbon des Nordabhangs des Kantabrischen Gebirges, in Asturien. Geringere Lagerstätten befinden sich am Südrande der Meseta, bei Puertollano und Cirdad Real. Sehr gute Braunkohle gibt es im Ebrobecken im tertiären Gebiet. Der Vorrat wird auf 700 bis 800 Mill. t geschätzt.

Wie der Eisenertrag geht auch der Gehalt der gewonnenen Blei- und Kupfererze seit 1932 zurück. Erdöl fand man in Spanien bisher überhaupt nicht. Aus Oelschiefer gewann man in ruhigen Zeiten in der Provinz Teruel 55—66 000 t.

Außerordentlich günstig und noch sehr entwicklungsfähig liegen die Möglichkeiten des spanischen Bergbaues für Quecksilber, Schwefelkies und Kali. Der spanische Quecksilberbergbau ist einer der gewinnbringendsten der Erde. 1929 betrug der Anteil Spaniens rund 40%, 1935 36% des Weltbedarfes. Dabei sind die Aussichten für Spanien denkbar günstig. Nach den bisherigen Feststellungen wird der Ertrag um so größer, je tiefer die Förderung geht. Zurzeit ist man auf 400 m Fördertiefe angekommen und rechnet noch mit bedeutenden Vorräten.

Im Rio-Tinto-Bezirk und bei Huelva findet man reinen Schwefelkies (45 bis 49%), der wegen seines Gehalts an Kupfer, Eisen und Schwefel wichtig ist. Kein Land der Erde fördert auch nur annähernd die gleichen Mengen, nur Japan kommt auf ungefähr die Hälfte der spanischen Förderung. 1935 war Spanien mit 28% am Gesamtertrag der Erde beteiligt. Man schätzt die Vorräte der Welt auf etwa eine Milliarde Tonnen. Auf Spanien allein kommt davon ein Viertel oder — nach anderen Berechnungen — die Hälfte. Die dauernd steigende Nachfrage wird für Spanien ein wertvolles Aktivum seiner Wirtschaft sein.

Vor 30 Jahren noch ahnte niemand etwas von spanischen Kalisalzen. Dann stieß man im Eurobecken (in Katalonien) bei Cardona auf abbauwürdige Vorkommen. In den letzten zehn Jahren hat sich der Ertrag vervielfacht. Die nachstehenden Zahlen zeigen die Entwicklung: 1928 14 t, 1929 24 t, 1930 29 t, 1931 28 t, 1932 55 t, 1933 91 t, 1934 140 t, 1935 112 t.

Für seine Quecksilber-, Schwefelkies- und Kaliproduktion ist Spanien auf Ausfuhr angewiesen, weil das Innland die geförderten Mengen nicht annähernd verbrauchen kann.

Der Ausweis der Bank Polski

für das zweite Augustdrittel zeigt u. a. folgende Posten (in Mill. Zloty — in Klammern die Veränderungen seit dem letzten Ausweis): Goldvorrat 443,3 (— 0,9), Valuten und Devisen 11,5 (+ 0,3), Wechselbestand, Warrants, Schecks und Kupons 546,2 (+ 23,2), diskontierte Schatzscheine 195,2 (+ 16,2), Pfandanleihen 185,6 (+ 9,3), Vorrat an polnischen Kleinmünzen 8,4 (— 2,9), Andere Aktiva 189,6 (— 4,2), andere Passiva 158,2 (+ 1,2). Täglich fällige Verbindlichkeiten und Girorechnungen 136,4 (+ 11,2). Banknotenumlauf 1928,5 (+ 29,8).

271 Kartelle in Polen

Angaben des Statistischen Hauptamtes zufolge waren am 31. 12. 1938 in Polen 171 inländische und 100 internationale Kartelle, bei denen polnische Unternehmen beteiligt sind, tätig. Davon gab es in der chemischen Industrie 53 inländische und 37 internationale, in der Hüttenindustrie, 18 inländische und 22 internationale, in der Metallindustrie 25 inländische und 13 internationale, in der elektrotechnischen 14 inländische und 25 internationale, in der Kolonialwarenindustrie 15 inländische und 1 internationale, in der Mineralindustrie 18 inländische, in der Textilindustrie 18, in der Papierindustrie 4 inländische, 1 internationale und 6 andere inländische Kartelle.

Motoren aus Deutschland

Auf Grund eines besonderen deutsch-polnischen Vertrages lieferte Deutschland an den polnischen Verband für internationalen Handel eine größere Menge Diesel- und Elektromotoren. Dadurch wurde für Polen ein Teil der Beträge flüssiggemacht, die in der ehem. Tschecho-Slowakei eingefroren waren.

Estland auf der Lemberger Ostmesse

Zu der diesjährigen Ostmesse, die Anfang September in Lemberg eröffnet wird, haben dreißig estländische Firmen ihre Teilnahme angemeldet, die augenblicklich auf der Königsberger Messe vertreten sind.

Amerikas Einfuhr aus Deutschland

U. Nachdem die Strafzölle, die die amerikanische Regierung der Einfuhr zollpflichtiger deutscher Waren auferlegt hat, bereits seit 3 1/2 Monaten in Kraft sind, ist festzustellen, daß dieses Mittel zur Drosselung der Einfuhr aus Deutschland bisher gerade die gegenteilige

Wirkung hatte. Nach der Inkraftsetzung der Sonderzölle (23. April) trat zunächst ein Rückgang der amerikanischen Einfuhr aus Deutschland ein. Bereits im Juni jedoch zeigte die Einfuhr aus Deutschland wieder eine Zunahme um fast 16 Prozent, obwohl die vor dem Inkrafttreten der Sonderzölle auf Vorrat gekauften deutschen Waren noch längst nicht verbraucht sein können und zur Befriedigung eines normalen Bedarfs wohl noch auf Monate hinaus reichen dürften.

20 Prozent der brasilianischen Kaffeernte wurde durch Regen vernichtet

Die Landwirtschaftliche Gesellschaft Brasiliens hat daher in einem an den Bundespräsidenten gerichteten Telegramm eine Aufhebung der Opferquote von 30 Prozent verlangt. Dies stößt jedoch insofern auf Schwierigkeiten, als die Ernte bereits im Gang und ein großer Teil der Opferquote schon abgeliefert ist. Im Hinblick hierauf wurde vorgeschlagen, auch verregneten Kaffee für die Opferquote zuzulassen, der an sich zwar unbrauchbar ist, sich aber als Teil der Kaffee-Ernte für die Verbrennung durchaus eignet. Durch die Ausfälle infolge der Regenschäden erledigt sich die Erörterung über Pläne für einen neuen Eingriff des Nationalen Kaffeeamts in den Markt von selbst.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 23. August 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
5% Konversionsanleihe	—	61,50	61,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	60,50	—	—
4% Konsolidierungsanleihe	61,00	—	—
3% Investitionsanleihe I. Em.	70,00	—	—
3% Investitionsanleihe II. Em.	69,00	—	—

Pfandbriefe

5% Pfandbrf. d. St. Lodz (1933)	—	55,50	55,00
---------------------------------	---	-------	-------

Bankaktien

Bank Polski	—	102,50	102,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz: abwartend.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 23. August 1939

Amsterdam	285,50	286,21	284,70
Berlin	—	218,08	212,01
Brüssel	90,00	90,22	89,78
Danzig	—	110,25	99,75
Helsingfors	—	11,01	10,95
Kononhagen	—	111,48	110,92
London	24,92	24,99	24,85
New York	5,32	5,33 1/4	5,30 1/4
New York, Kabel	5,32 1/4	5,33 1/2	5,31
Oslo	125,10	125,42	124,78
Paris	14,12	14,16	14,08
Rom	—	28,03	27,89
Stockholm	128,50	128,82	128,18
Zürich	120,25	120,55	119,95

Aktien

Bank Polski	102,00
Lilpop	78,25
Norblin	91,25
Zucker	34,75

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe	63,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe	60,50
4% Konsolidierungsanleihe	61,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	70,00, II. Em. 69,00
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe Ser. V	50,75
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933)	54,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	58,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alte)	63,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1936)	56,50
5 1/2% Obligationen der Tomaszower Kunstseidenfabrik	86,00

Tendenz: Devisen und Pfandbriefe etwas schwächer, Staatsanleihen und Aktien behauptet.

* frühere 8 und 7%.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortage)

New York, 22. August (Schlußkurse). Oktober 8,77 (8,69), Dezember 8,65 (8,56), Januar 8,49 (8,42), März 8,44 (8,34), Mai 8,29 (8,78).

Liverpool, 23. August. Gesamter Tagesimport 19 200. Tendenz ruhig. Oktober 4,46 (4,44—45), Januar 4,40 (4,38), März 4,41 (4,39), Mai 4,41 (4,39), Juli 4,39 (—), Januar 4,41 (—).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig. November 6,50 (6,52), März 6,49 (6,52).

Upper: November 5,57 (5,57), Januar 5,53 (5,55).

Bremen, 23. August.

	Brief	Geld	Bezahlt
Oktober	8,52 (8,52)	8,50 (8,45)	8,50 (—)
Dezember	8,53 (8,44)	8,47 (8,38)	8,47 (—)
Januar	8,53 (8,44)	8,48 (8,38)	8,48 (—)
März	8,48 (8,44)	8,44 (8,35)	8,45 (—)
Mai	8,50 (8,42)	8,43 (8,34)	— (—)
Juli	8,38 (8,32)	8,35 (8,25)	— (—)

Tendenz: stetig.

Ein Baum, aus dem ein Wald wird

Der südamerikanische Dschungel ist besonders reich an Wurzelgewächsen, die den Botanikern lange Zeit Rätsel aufgaben. Wenn man zum Beispiel an der tropischen Küste auf einen Mangroven-Wald stößt, dann kann man sicher sein, daß es sich eigentlich nur um einen einzigen Baum handelt. Die *Mangroven* wachsen besonders gut in einem Schlamm, der mit Salzwasser gesättigt ist. Eine einzige Wurzel, ein einziger Sprossling eines Mangrovenbaums genügt, um erst einmal einen Stamm in die Höhe schießen zu lassen. Breiten sich dann von diesem Stamm aus Äste nach rechts und links, so suchen diese wiederum im Boden einen Halt und bilden nach unten stehend Wurzeln. Auf der anderen Seite brechen nun unten her Wurzeln aus dem Boden hervor und bilden wieder neue Stämme. Der Eifer der Mangroven geht sogar so weit, daß die Kerne der Mangrovenfrucht schon zu keimen beginnen, während die Frucht noch am Baum hängt. Also die Kerne stoßen durch die Schale der Frucht hindurch, bilden Keime, die sich von der Frucht aus entweder nach oben oder nach unten senken. Senken sich die Keime nach unten, dann bilden sie wiederum Wurzeln. Und so geht dieses Spiel der Natur rings um die Mangrove ununterbrochen fort.

Aus einem Baum entsteht ein ganzer Wald, der nach und nach absolut undurchdringlich wird, weil immer neue Wurzeln emporschießen, oder Äste sich in den Boden hineinsenken.

Ein anderer berühmter Baum mit derartigen Luftwurzeln ist der indische *Banyan*. Der *Banyan* bringt riesige Äste hervor, die oft dicker sind, als der eigentliche

Mutterstamm. Diese Äste würden natürlich abbrechen. Aber die Natur hilft sich und sendet einige Zweige in den Boden. Diese Zweige entwickeln sich zu Stämmen und halten auf diese Weise den dicken Ast. So entsteht ein regelrechter großer Saal mit vielen Säulen. In Indien werden in solchen *Banyan*-Gainen die Märkte abgehalten.

Auch die tropische Orchidee gehört eigentlich zu den Wurzelgewächsen. Jedoch dringen diese Wurzeln nicht in den Boden ein, sondern in den Körper einer Gastpflanze, aus der die Wurzel den Lebenssaft herausziehen, so daß eines Tages die Gastpflanze immer dünner und dünner wird, um schließlich zugrunde zu gehen. Nicht anders ist es mit gewissen süßen Kartoffeln und auch mit der Mistel, die auch in Europa gelegentlich vorkommt.

In Kürze

Ein in der australischen Hafenstadt Sidney gestorbener Zahnarzt bestimmte testamentarisch, daß aus seinem hinterlassenen Vermögen am Hafeneingang ein Turm mit einem Glockenspiel errichtet werde, das mit seinen Klängen alle einfahrenden Schiffe begrüßen soll.

Nächste ruinierten den Inhaber einer Säherfarm in Wansford in der englischen Grafschaft Northampton. Sie hatten einen unterirdischen Gang gegraben und innerhalb von zwei Monaten fünfhundert Säher getötet.

Aus New York kommt die Kunde, daß dort ein Mädchen geboren wurde, das bei der Geburt 22 Pfund wog, was einen Weltrekord bedeutet, da das Durchschnittsgewicht 7 Pfund beträgt.

In Chicago wurde eine Gesellschaft gegründet, die sich mit der Konservierung frischer Blumen und dem Verkauf von Blumenkonserven befaßt. Blühende Pflanzen werden nach einem besonderen Verfahren vorbehandelt und dann in luftleer gemachten Büchsen verpackt.

Eine nicht unbedenkliche Rückgratverletzung zog sich die Gouvernante Doris Miles in Sumping (England) dadurch zu, daß sie niesen mußte, als sie die Hände erhoben hatte, um einen Kanarienvogel zu füttern.

Wandern und Reisen

Bergünstigungen für Reisen nach Spanien. Vom Wunsch getragen, ausländischen Reisenden, die Spanien besuchen wollen, die größtmöglichen Erleichterungen zu gewähren, hat die spanische Regierung folgende Mitteilung veröffentlicht: Ausländische Reisende, die sich auf Seereisen an Bord von Schiffen befinden, die die spanischen Häfen anlaufen, sind von einem Sichtvermerk im Reisepaß befreit. 2. Reisende, die die Stätten des Krieges besuchen wollen, wofür der nationale Reiseverkehrsamt Reisen organisiert hat, sowie Reisende, die die Fahrstrecken mit ermäßigtem Preis befahren, genießen auch weiter die Ermäßigungen, die früher für diese Reisen bestimmt wurden. Sie können demgemäß Spanien auch ohne Sichtvermerk betreten, wenn nicht die zuständigen Behörden ihrer Länder einen solchen verlangen.

Am 22. d. M. verschied nach langer Krankheit unsere innigstgeliebte

Olga Frieese verw. Ewald

geb. Ansoerge

Wir beklagen in der Dahingeshiedenen eine Ehegattin, die ihrem Gemahl zwanzig Jahre lang eine treue Kameradin war, und eine Mutter, die für ihr Kind ihr Herzblut hingegessen hätte.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet heute, Donnerstag, um 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernde Familie.

Am 22. d. M., um 1/3 Uhr nachm., entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Adolf Sas

im Alter von 78 Jahren. Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen findet heute, Donnerstag, den 24. August, um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause, Cieszyńska 7, aus auf dem evang. Friedhof, Wiefnerstraße, statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seilanstalt

mit ständigen Betten
für Ohren-, Nasen-, Rachen-, Lungen-
und Asthmaleidende

Petrzkauer 67, Telefon 127-81
Don 9-3 und 5^{1/2}-8

Daselbst Röntgenkabinett für sämtliche Durchleuchtungen und Aufnahmen.

Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen- sowie Einzelmöbel kaufen Sie günstig in der Möbelschleiererei A. Müller, Inh. G. Günther, Nawrotstraße 82, Tel. 171-40. Begr. 1876. 3336

Volksschule Gymnasium Hm. Lyzeum

mit den Rechten
der staatlichen Schulen

A. Rothert

Łódź, Kościuszko-Allee 71, Tel. 204-02

geben bekannt, daß Anmeldungen zwischen 9 und 12 Uhr täglich entgegengenommen werden. — Die Eintrittsprüfungen für das Gymnasium und Lyzeum beginnen am 30. August um 9 Uhr früh. — Schulbeginn am 4. September um 8.30.

Torwege u. Höfe betoniert u. asphaltiert schnell u. billig „WEMA-W.Matz“, — Lodz, Srebrzyńska 6, — Telefon 205-50

Zur Reisezeit

die
Reiseschriften von Marian Hepke

Polesische Reise
3. Auflage — Preis 1 zł

**Białowież — letzter
Urwald in Europa**
2. Auflage — Preis 1 zł

**Durch Podollen
ins Huzulenland**
2. Auflage — Preis 1.50 zł

**Wilno, Stadt zwischen
Ost und West**
2. Auflage — Preis 2 zł

**Sandomir, Polens
neues Industrieviertel**
Vergriffen

**Lemberg
heitere Stadt**
Preis 2 zł

Zu haben

bei „LIBERTAS“, G. m. b. H.,
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.

Kaufe einen gebrauchten 4- oder 6-lampigen Super-Radioapparat in tadellosem Zustande. Näheres in der Gesch. der „Freien Presse“.

Lehrer-Spezialisten

erteilen Unterricht, Nachhilfestunden — einzeln und in Gruppen — Schulunterbringung. Vorbereitungen zu sämtlichen Prüfungen in polnischer und deutscher Sprache. Piotrkowska 89, Front, 2. Stod. 6235



Es gehört sehr viel dazu — hervorragende Leistung, qualitativ hochstehende Ware, eine große Auswahl, fachkundige Bedienung, Waren-, Menschen- und Marktkennntnisse und — das Wissen vom rechten Einsatz der Kräfte. Denn immer geht es ja darum, dem Geschäft Kunden zuzuführen und zu erhalten. Und zu jenem Wissen vom richtigen Einsatz der menschlichen und finanziellen Kräfte gehört vor allem die Erkenntnis, daß die Zeitungsanzeige es ist, die schnell und sicher Kunden bringt.

Anzeigen in der „Freien Presse“ helfen dem rührigen Geschäftsmann vorwärtskommen!

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.

Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.

Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel. Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depech, dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne, ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme, Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: H. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.